

virtuos

Musik ist uns was wert.



MEHR.WERT.

Zahlungsplan; Ausschüttungsdaten
Abrechnung Ausland; Informationen
zu den Ausschüttungen Online;
GEMApplus; Termine u. v. m.

DIE SCHIEFLAGE IM MUSIKSTREAMING-MARKT

Weniger als 10 Prozent pro Streaming-Abo
gehen an Urheberinnen und Urheber

SEITE 10

Streaming-Dienste: 30 %

Labels: 42,4 %

Setlisten

Ehrliche Angaben
sollten selbstverständlich
sein – leider ist das
nicht immer der Fall

SEITE 29

Porträts

Wir stellen vor:
die Nachwuchs-Preisträger
des Deutschen Musik-
autor*innenpreises,
Ami Warning und Ole Hübner

SEITE 32

Interpretinnen und Interpreten: 12,7 %

Verlage: 5,3 %

Urheberinnen und Urheber: 9,7 %



GEMAplus

GEMAplus – das neue Vorteilsprogramm für unsere Mitglieder

Alle Angebote, die Sie bei Ihrer Musikkarriere unterstützen und den Wert Ihrer Mitgliedschaft ab dem ersten Tag steigern, finden Sie künftig ganz schnell und einfach unter GEMAplus!



Workshops und Webinare



Showcases



Auf Sie zugeschnittene Versicherungen



Erfolgreich im Alltag und bei der Karriere: unsere exklusiven Partnerangebote für Mitglieder



ENTDECKEN SIE IHRE VORTEILE ALS GEMA MITGLIED. DETAILS FINDEN SIE AUF SEITE 30 UND AUF WWW.GEMA.DE/PLUS



HEKERS AUFTAKT

»Wir setzen uns für eine Veränderung der Streaming-Ökonomie ein«



Liebe Leserinnen und Leser

Ein Sommer liegt hinter uns, in dem sich trotz Pandemie erstmals wieder kulturelle Normalität eingestellt hat. Livekonzerte fanden nicht nur unter freiem Himmel statt, sondern füllten auch lange verwaiste Spielstätten. Tourneen namhafter Künstlerinnen und Künstler, auf die Fans über Monate und Jahre sehnsüchtig gewartet haben, konnten endlich nachgeholt werden. Und sogar echte Großveranstaltungen waren wieder möglich und lockten, wie zum Beispiel jüngst hier in München, Hunderttausende Musikbegeisterte auf einen Schlag an. Bewahren wir uns den Schwung dieser unbeschwerten Wochen. Aber bleiben wir auch realistisch: Die Pandemie ist noch nicht vorbei.

Durchhaltewillen dürfte auch nützlich sein, um ein anderes Ziel zu erreichen, das wir uns bei der diesjährigen Mitgliederversammlung gesteckt haben. Eine breite Debatte darüber anzustoßen, wie die Situation der Urheberinnen und Urheber im Musikstreaming-Markt verbessert werden kann. Eine von der GEMA beauftragte Stu-

die der Beratungs- und Forschungsgruppe Goldmedia liefert nun erstmals eine umfassende Analyse des deutschen Musikstreaming-Markts, auch auf Basis einer Onlinebefragung von GEMA Mitgliedern. Im Schwerpunkt dieser *virtuos*-Ausgabe stellen wir Ihnen die Ergebnisse dieser Untersuchung vor. Klar ist: Die Streaming-Ökonomie muss sich verändern. Mehr Fairness, Transparenz und musikalische Vielfalt – dafür werden wir uns in der weiteren Debatte zur Zukunft des Streamings einsetzen.

Mit diesem Ausblick wünsche ich Ihnen eine spannende und hoffentlich auch erkenntnisreiche Lektüre im Licht goldener Herbsttage.

Ihr

Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender

Redaktionsschluss für dieses Heft war der 16.09.2022. Entwicklungen oder Änderungen nach diesem Termin sind daher nicht abgebildet. Alle aktuellen Informationen finden sich stets auf www.gema.de

**MITWIRKENDE
AN DIESER
AUSGABE**



Andrea Gülbahar ist seit 2009 verantwortlich für die Verteilungen Vervielfältigungsrecht, Ausland und Online. Sie und ihr Team qualitäts-sichern zuverlässig die Verteilungen und informieren die Mitglieder regelmäßig in den virtuos-Pflichtmitteilungen



Christina Matefi arbeitet seit sechs Jahren bei der GEMA und organisiert und betreut als Digital Events & Member Relationship Manager die Webinare im GEMApplus-Vorteilsprogramm für Mitglieder. Die Vernetzung der Mitglieder untereinander sowie die Kenntnisse über die GEMA weiter auszubauen, ist ihr ein besonderes Anliegen. Alle aktuellen Termine gibt's auf Seite 31

Fotos: privat; Photo Huber, Stef Zinsbacher/Blanko Musik; moeh alfik indartoi/Stock, Kevin Riedl; Sookie Schmidt



32/34 temperamente

Ami Warning (U-Musik) und Ole Hübner (E-Musik) wurden in diesem Jahr mit dem Musikautor*innenpreis in der Kategorie Nachwuchs ausgezeichnet. Wir haben mit beiden gesprochen



**10
titel**

Musik- Streaming in Deutschland

Die Ergebnisse einer von der GEMA in Auftrag gegebenen, groß angelegten Studie zeigt: Die GEMA Mitglieder halten in einer großen Mehrheit von 89 Prozent die Aufteilung des boomenden Streaming-Geschäfts für nicht angemessen. Woher kommt das – und was braucht es für eine gerechte Streaming-Ökonomie?

**24
Thema**

So unterschiedlich wie die Menschen sind die Orte, an denen sie zu Kreativität finden. Textdichter Thorsten Schmidt bekommt Inspiration auf einer Bank in der Natur mit Blick auf sein Heimatdorf

**25
mehr.wert.**

Alles, was zählt.
Zahlungsplan;
Ausschüttungsdaten
Abrechnung Ausland;
Informationen zu den
Ausschüttungen Online;
Webinare etc.

intro	6	Foto der Ausgabe. „SPLASH!“ Beim Beethovenfest in Bonn wurde fantasievoll im Wasser Musik gemacht
	8	News. Verlängerung Nominierung Fred Jay Preis; Bewerbung für die Celler Schule; kaum Geschlechtergerechtigkeit in der Musikbranche; Zahlen aus der Branche
titel	10	Streaming in Deutschland. Musikstreaming boomt und dominiert den weltweiten und auch den nationalen Musikmarkt. Das Titelthema zeigt die Ergebnisse einer von der GEMA beauftragten Studie der Beratungs- und Forschungsgruppe Goldmedia für den deutschen Musikstreaming-Markt. Aus Sicht der GEMA kommt bei den Urheberinnen und Urhebern kein angemessener Teil der Erlöse an. Die Musikstreaming-Ökonomie muss sich deshalb verändern
	22	1 Frage, 2 Generationen. Wie hören Sie Musik, Franco Ferraro (1963) und BRUNKE (1996)?
mehr.wert.	26	Pflichtmitteilungen. Zahlungsplan; Ausschüttungsdaten Abrechnung Ausland; Informationen zu den Ausschüttungen Online
	29	Sorgfalt. Vollständige und zutreffende Setlisten sollten selbstverständlich sein
	30	GEMApplus. Das Vorteilsprogramm für unsere Mitglieder im neuen Look
	31	Kalender. Termine für GEMA Mitglieder
thema	24	Schulterblick. Textdichter Thorsten Schmidt findet Kreativität auf einer Bank in der Natur mit Blick auf sein Heimatdorf
temperamente	32	Ole Hübner. Porträt des Preisträgers des Deutschen Musikautor*innenpreises in der Kategorie Nachwuchs E-Musik
	34	Ami Warning. Porträt der Preisträgerin des Deutschen Musikautor*innenpreises in der Kategorie Nachwuchs U-Musik
outro	38	Media. U. a. Neue Unterseiten auf GEMA.de
	40	Leserbriefe.
	41	Impressum.
	42	3 Fragen. Interview mit dem Neu-Mitglied LARYSSA



Geistig genialisch

Wasser marsch – oder doch nicht?

„Wahre Kunst bleibt unvergänglich u der wahre Künstler hat inniges Vergnügen an wahren u großen genialischen Geistes-Produkten.“ Wahre Worte, die Ludwig van Beethoven im Jahr 1823 seinem italienischen Komponisten-Kollegen Luigi Cherubini schrieb. Womit bewiesen wäre, dass der Komponist auch 199 Jahre nach diesem Satz eine riesige Freude am Beethovenfest seiner Geburtsstadt Bonn gehabt hätte. Das Foto der Ausgabe etwa zeigt eine der 100 Veranstaltungen, die sich rund um die ehemalige Bundeshauptstadt in diesem Jahr anlässlich der Festivitäten abspielten. Und die mutete tatsächlich „geistig genialisch“ an. Bei „SPLASH!“ konnte man das Theater Marabu beim Tockenschwimmen mit Kontrabass, Blockflöte und E-Gitarre erleben. Die Gruppe performte im stillgelegten Viktoriabad, die Tonwellen des imaginären Wassers kamen von Sounddesigner Tobias Gubesch und Klang-Regisseurin Angie Taylor. Und es platschte und spritzte, dass es eine echte Freude war und auch die Kinder im Publikum Lust auf Schwimmen bekamen. Durften sie – und tauchten gemeinsam mit den Schauspielern durch das kühle Nass aus Fantasie. Beethoven hätte seine wahre Freude daran gehabt. Wer Lust hat auf das Stück: Das Theater zeigt „SPLASH!“ noch bis in den Dezember hinein.

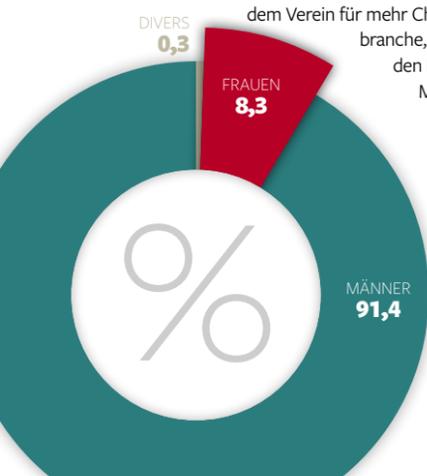


Mehr Informationen unter
www.theater-marabu.de

Leichter Aufwärtstrend auf Festivalbühnen, sonst kaum Geschlechtergerechtigkeit in der Musikbranche

Die Musikbranche bleibt männlich dominiert. Erhebungen der MaLisa Stiftung in Kooperation mit der GEMA und Music S Women zeigen, dass sich das seit 2010 kaum verbessert hat. Live gab es etwas Bewegung, doch bleibt auf den ausgewerteten Festivalbühnen die Beteiligung weiblicher Personen meist unter 20 %. In den Charts 2010 waren 86 % der Urheber:innen männlich, 2019 waren es sogar 91 %. Bei der GEMA sind nur 14 % bis 15 % der Mitglieder Frauen, die Werkbeteiligungen liegen noch darunter.*

*Ausgewertet wurde das Geschlecht der Urheberschaft in den Songtiteln der GfK-Wochencharts und in den bei der GEMA angemeldeten Werken in drei ausgewählten Jahren über den Zeitraum von 2010 bis 2019. Die Auszählung in Kooperation mit Music S Women, dem Verein für mehr Chancengleichheit in der sächsischen Musikbranche, widmete sich der Geschlechterverteilung auf den Festivalbühnen. Die Fallzahlen nicht-binärer Musiker:innen und ohne Geschlechtsangabe wurden in der Analyse berücksichtigt, sind aber verschwindend gering.



Mehr zu den Ergebnissen unter malisastiftung.org/studien

Quelle: „Gender in Music – Charts, Werke und Festivalbühnen“, MaLisa Recherche in Kooperation mit der GEMA und Music S Women, 2022. © MaLisa Stiftung 2022

Neue Bankverbindung der GEMA

Am 30.06.2022 schloss die GEMA ihr Konto bei der Deutschen Bank. Überweisungen an diese Bankverbindung erreichen uns somit ab diesem Zeitpunkt nicht mehr. Bitte nutzen Sie künftig für die Überweisung des Mitgliedsbeitrags sowie für alle weiteren Zahlungen das folgende Konto:

Commerzbank AG, BIC: DRESDEFF700, IBAN: DE42 7008 0000 0381 3095 00

12

bis 22 Jahre müssen die Bewerberinnen und Bewerber alt sein, in Deutschland leben und/oder die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, um am Bundeswettbewerb Jugend komponiert 2023 teilzunehmen. Einsendeschluss ist der 5. Januar 2023. Es gibt 30 Bundes- und Förderpreise zu gewinnen. Die Preisträger erhalten ein Stipendium zur Teilnahme an den Kompositionswerkstätten Schloss Weikersheim mit einer intensiven Förderung.

Weitere Informationen unter jugend-komponiert.org/2023



4,29

Euro

Das ist der durchschnittliche Umsatz von Spotify pro Kunde und tendenziell rückläufig. Spotify ist Streaming-Marktführer in Deutschland, dahinter folgen Amazon Music und Apple Music. Mehr über Streaming in Deutschland lesen Sie in unserem Titelthema ab Seite 10.

100

Veranstaltungen fanden in diesem Jahr rund um das Beethovenfest in Bonn und Umgebung statt – bei der Musiktheater-Performance „SPLASH!“ etwa gab es Trockenübungen im Schwimmbad, was Sie in unserem Foto der Ausgabe (Seite 6) noch mal „aus der Nähe“ betrachten können.



Aktueller Preisträger Bosse

Fred Jay Preis 2023 Frist verlängert bis 30. Oktober

Für den nächsten Träger oder die nächste Trägerin des Fred Jay Preises sind Ihre Vorschläge gefragt! Wichtigstes Kriterium dabei ist der Nachweis von konstanten erfolgreichen Werken, die sich durch eine hohe sprachliche und außergewöhnliche wortgestalterische Qualität auszeichnen. Aus den eingegangenen Vorschlägen wählt eine fünfköpfige Fachjury dann die Preisträgerin oder den Preisträger 2023.

writer, die mit ihren Liedtexten die deutschsprachige Musikkultur maßgeblich prägen und einen außerordentlichen Beitrag zu deren Entwicklung leisten. Aktueller Preisträger ist Bosse (Foto). Nominierungsvorschläge können über ein Onlineformular, aber auch per E-Mail oder Post eingereicht werden. Die Frist wurde nun bis zum 30. Oktober verlängert. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht mit Vorschlägen. Sich selbst ins Spiel zu bringen, ist nicht möglich.

Der Fred Jay Preis steht seit über 30 Jahren für herausragende Textdichterkunst. Geehrt werden Songwriterinnen und Song-

Alle Informationen zu den Einreichungsmodalitäten finden Sie unter www.gema.de/fjp

Jörg Evers in Amt als Vice President der CIAM bestätigt

„Einen einzigen Finger kann man leicht brechen, eine Faust nicht!“ Das sagte Jörg Evers, als er 2018 zum neuen Vice-President der CIAM gewählt wurde, dem internationalen Rat der Musikautoren. Im digitalen Zeitalter sei es der einzige Weg für Musikautorinnen und -autoren, sich zusammenzuschließen, sagte er, um bei Verhandlungen gegen Global Player zu bestehen, die das Urheberrecht auszuhöhlen versuchen. Nun wurde Evers in seinem Amt bestätigt, seine Amtszeit dauert bis 2024. Evers ist ein unermüdlicher Kämpfer für die Rechte von Musikautorinnen und Musikautoren: Seit 2000 ist er Mitglied des GEMA Aufsichtsrats, zwischen 2009 und 2012 war er dessen Vorsitzender. Zudem war er Präsident des Deutschen Komponist:innenverbands und ist in internationalen Gremien tätig.

Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innenverbandes

Träger der Stiftung ist der Deutsche Komponist:innenverband (DKV), dessen Ziel es ist, Komponistinnen und Komponisten mit neuen Ideen, Projekten, Wettbewerben etc. monetär zu unterstützen. Das Stiftungsvermögen dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken. Sie fühlen sich angesprochen? Dann schauen Sie auf die Webseite, dort finden Sie Einzelheiten zu den Förderkriterien, das entsprechende Antragsformular als auch den direkten Kontakt. Das Kuratorium tagt zwei Mal im Jahr (jeweils im Frühjahr und im Herbst). Anträge für die Frühjahrssitzung 2023 sind spätestens bis zum 24. Februar 2023 einzureichen.

Mehr Informationen unter www.komponist-innenverband.de/stiftungen/



Fotos: nauticreative/AdobeStock, Manuel Vescoli

Celler Schule: Die neue Ausschreibung ist da!

Die Celler Schule ist das renommierteste Seminar für Textdichterinnen und Textdichter in Deutschland. Sie ist Förderkurs und Masterclass in einem und wurde 1996 von Edith Jeske gegründet, die sie noch heute zusammen mit Alumni und GEMA Aufsichtsratsmitglied Tobias Reitz leitet. Als musikalischer Begleiter des Kurses fungiert Rainer Bielfeldt. Wer sich für einen der zehn Plätze der Celler Schule qualifiziert, erhält alles, was man für das professionelle Schreiben von deutschen Songtexten braucht: vom systematischen Entwickeln einer Idee bis hin zum Feinschliff an eigenen Texten, von Blockadenprävention bis hin zum Verhandlungscoaching – ergänzt durch ein maßgeschneidertes GEMA Basiswissen. Hinzu kommt der Gedankenaustausch mit Köpfen der Musikbranche. Finanziert wird das Seminar durch die GEMA-Stiftung und den Freundeskreis Celler Schule e. V.



Termin: 04.–18.06.2023
Leitung: Edith Jeske und Tobias Reitz
Einsendeschluss für die Bewerbung: 31.10.2022
www.celler-schule.de

Musik

Streaming

Deutschland

Musikstreaming boomt und dominiert den Musikmarkt. 45 Prozent der Deutschen nutzen mittlerweile Musikstreaming – bei 14- bis 29-Jährigen liegt der Anteil sogar bei 84 Prozent. Doch wer verdient am Streaming und wie viel kommt am Ende bei den Musikschaffenden an? Diese und weitere Fragen untersucht nun erstmals eine von der GEMA beauftragte Studie der Beratungs- und Forschungsgruppe Goldmedia für den deutschen Musikstreaming-Markt. Die Ergebnisse sind aus Sicht der GEMA für ihre Mitglieder alles andere als zufriedenstellend; ein angemessener Anteil aus den Streamingerlösen kommt nicht bei den Urheberinnen und Urhebern an

Fairness, Transparenz, Vielfalt

Dr. Heker,
Vorstandsvorsitzender der GEMA

SEITE 12

Erkenntnisse aus der Streaming-Studie im Detail

Erlössituation im deutschen
Musikstreaming-Markt 2022

SEITE 16

Schöne, komplizierte Streaming-Welt

Benjamin Fischer,
Wirtschaftsredakteur „FAZ“

SEITE 20

Fairness, Transparenz, Vielfalt

Die Musikstreaming-Ökonomie
muss sich verändern

TEXT **Dr. Harald Heker**



Angesichts seiner wachsenden Bedeutung stand das Thema Musikstreaming bereits ganz oben auf der Agenda unserer diesjährigen Mitgliederversammlung im Mai. Damals hatten wir bekannt gegeben, dass die GEMA eine umfangreiche Studie zum deutschen Musikstreaming-Markt in Auftrag geben würde, um eine solide und faktenbasierte Grundlage für die weitere Diskussion zu schaffen.

Mit der Ausarbeitung der nun vorliegenden Studie wurde die Beratungs- und Forschungsgruppe Goldmedia mit Sitz in Berlin beauftragt. Wie bei der Mitgliederversammlung angekündigt, wurde im Rahmen der Studie zudem ab dem 24. Mai eine Onlinebefragung unter GEMA Mitgliedern durchgeführt, deren Ergebnisse in die Studie eingeflossen sind.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen für die vielen Rückmeldungen auf die Onlinebefragung

bedanken. Ihr Input sowie Ihre Einschätzungen waren für die Konzeption und Ausarbeitung der Studie von unschätzbarem Wert. Allein die hohe Beteiligung an der Onlinebefragung zeigt bereits, wie sehr das Thema vielen von Ihnen unter den Nägeln brennt.

Die Studie wurde am 5. September im Hauptstadtbüro der GEMA in Berlin vorgestellt. Bei zwei von der GEMA organisierten Panels zum Thema Streaming auf dem Reeperbahn Festival in Hamburg konnte die Diskussion vertieft werden. In den Medien gab es viel Resonanz auf die Veröffentlichung. Und auch im politischen Berlin bis hin nach Brüssel stieß die Studie auf großes Interesse.

Zu den Inhalten der Studie: Das Team von Goldmedia hat auf über 150 Seiten eine umfangreiche Analyse zur Situation des deutschen Musikstreaming-Markts vorgelegt. Die Studie benennt Entwicklungen und Herausforderungen, die mit eindrucksvollen Zahlen und Fakten belegt werden. »

Fotos: Sebastian Linder, moch afik, indarto/stock

BEZAHLTES VS. KOSTENFREIES STREAMING

Die Studie ergab, dass trotz der hohen Nutzungszahlen beim Musikstreaming insgesamt der Anteil der Personen, die für den Dienst zahlen (oder ein kostenpflichtiges Abo mitbenutzen), mit 66% deutlich geringer ist. Rund ein Drittel der Streamenden nutzt kostenfreie, werbefinanzierte Musikstreaming-Angebote

» Ich möchte hier drei Aspekte herausgreifen: Fairness, Transparenz und Vielfalt. Ihnen muss in der weiteren Diskussion eine besondere Aufmerksamkeit zukommen.

Fairness: Musikschaffende partizipieren bisher kaum am Erfolg des Musikstreamings, so eine zentrale Erkenntnis der Studie. Die Streaming-Dienste haben zwar immer mehr Nutzende, die auf ein täglich wachsendes Musikangebot zugreifen können. Im Schnitt wird jedoch pro Nutzerin und Nutzer immer weniger für die Musik gezahlt. Zugespitzt formuliert: Das Streaming-Wachstum der letzten Jahre wurde zum Teil auf dem Rücken der Musikschaffenden generiert. Es ist höchste Zeit, dass der „Streaming-Kuchen“ für die Musikbranche insgesamt größer wird.

Ein Vergleich mit dem Radio zeigt zudem, dass die aktuelle Erlösaufteilung im Streaming ein weiteres Ungleichgewicht aufweist: Während im Musikstreaming die Leistungsschutzrechtsseite einen deutlich größeren Anteil der Erlöse als die Urheberrechtsseite erhält, ist das Verhältnis beim Radio mit rund 50 zu 50 ausgewogen. Aus der Perspektive der Urheberinnen und Urheber sowie der Musikverlage ist die aktuelle Aufteilung der Streaming-Erlöse von einer fairen Balance weit entfernt.

Transparenz: Trotz ihrer enormen Bedeutung bleiben zentrale Mechanismen des Streaming-Markts für die Musikschaffenden oft undurchsichtig. Die Studie stellt hier unter anderem eine zu geringe Transparenz der Streaming-Dienste bei der Erstellung kuratierter Playlists sowie bei algorithmenbasierten Musikempfehlungen fest, die einen erheblichen Einfluss auf die Reichweite sowie den wirtschaftlichen Erfolg eines Songs haben können. Wenn Streaming-Plattformen die Marktplätze der Zukunft sind, müssen die Marktregeln für alle transparent sein.

Vielfalt: Herausforderungen sieht die Studie zudem durch die stärker werdende Position von sogenannten Katalogtiteln – also älterer, kommerziell erfolgreicher Musik –, die durch die Mechanismen der Streaming-Ökonomie offenbar zusätzlich begünstigt werden. Um Chancengleichheit und Vielfalt beim Streaming langfristig zu sichern, muss daher verstärkt darüber nachgedacht werden, wie neue

»Das Streaming-Wachstum der letzten Jahre wurde zum Teil auf dem Rücken der Musikschaffenden generiert«

Dr. Harald Heker

Vorstandsvorsitzender der GEMA

Werke, musikalische Nischen und lokale Repertoires – die für die europäische Musiklandschaft prägend sind – gezielt gefördert und in ihrer Sichtbarkeit gestärkt werden können. Als Vorbild könnten Regelungen für Videostreaming-Dienste im Filmbereich dienen.

Wie die Studie ebenfalls aufzeigt, ist das Wachstumspotenzial des Musikstreaming-Markts in Deutschland noch lange nicht ausgeschöpft. Umso wichtiger ist es, gewisse Fehlentwicklungen jetzt anzugehen und die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen – innerhalb der Branche, aber hoffentlich auch mit Unterstützung durch die Politik.

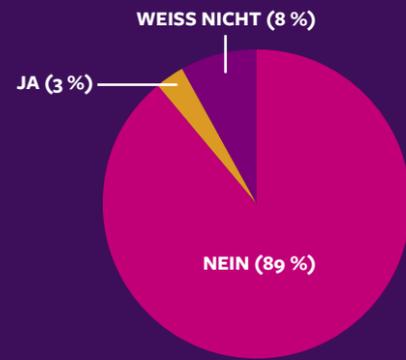
Für uns ist klar: Die Streaming-Ökonomie muss sich verändern. Wir wollen perspektivisch zu einer fairen Balance kommen, die insbesondere sicherstellt, dass ein angemessener Anteil der wachsenden Streaming-Einnahmen bei den Urheberinnen, Urhebern und Verlagen ankommt, die am Anfang der Wertschöpfungskette stehen.

Als GEMA wollen wir eine breit angelegte Diskussion darüber anstoßen, wie im Interesse aller Beteiligten eine ausgewogene und dauerhaft tragfähige Lösung aussehen und erreicht werden kann. Mit unserer Studie ist hoffentlich ein weiterer Schritt in diese Richtung gelungen.

Fotos: mochi/indarito/istock

VERBESSERTER ZUGANG ZU MUSIK

Ein großer Teil der befragten GEMA Mitglieder sieht durch das Streaming große Vorteile, wenn es darum geht, den Nutzerinnen und Nutzern einen verbesserten Zugang zu Musik zu bieten sowie ein größeres Publikum zu erreichen, so die Studie



► Beurteilen Sie die Vergütung, die Musikschaffende aus dem Musikstreaming erhalten, insgesamt als angemessen?*

Neue Studie

Im Auftrag der GEMA hat Goldmedia im Zeitraum April bis August 2022 die vorliegende Untersuchung zur Erlössituation im deutschen Musikstreaming-Markt durchgeführt

STUDIENMETHODIK

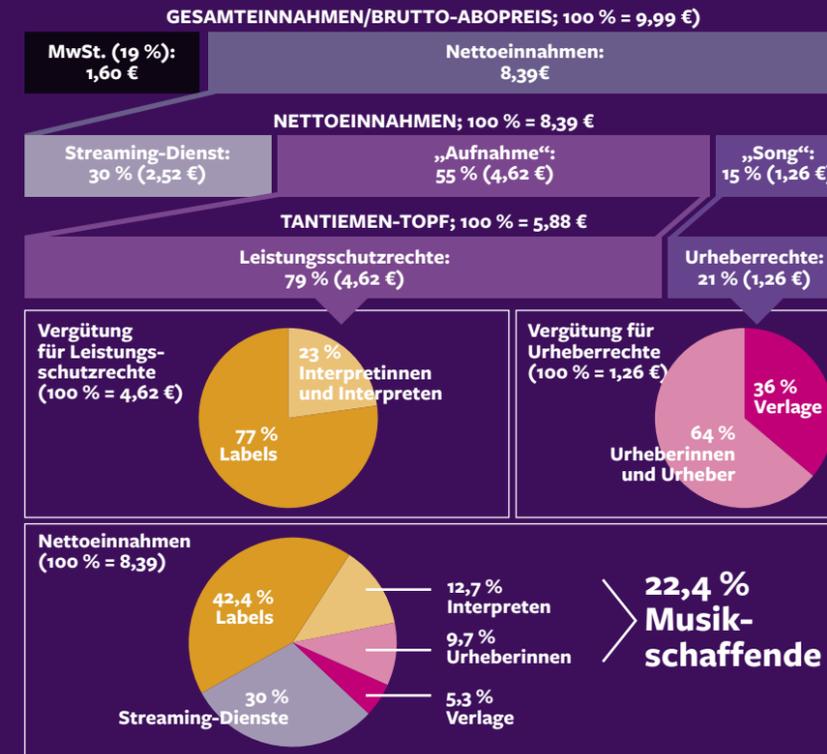
Goldmedia hat eine umfangreiche Sekundärdatenanalyse zur Situation des deutschen sowie internationalen Musikstreaming-Markts durchgeführt. Auf Basis der Analyse und Einschätzungen von Expertinnen und Experten wurden Berechnungen zur Vergütung im deutschen Markt vorgenommen. Wesentlicher Teil der Untersuchung waren zahlreiche Experteninterviews mit Künstlerinnen sowie Verbänden, Komponisten, Textdichterinnen, Musikverlagen, Labels, Distributoren und Streaming-Diensten. Die Interviews fanden per (Video-)telefonie sowie teilweise schriftlich statt. Darüber hinaus wurde eine Onlinebefragung unter GEMA Mitgliedern im Zeitraum vom 24. Mai 2022 bis 23. Juni 2022 durchgeführt. Insgesamt nahmen 4278 GEMA Mitglieder teil, die haupt- oder nebenberuflich als Komponistinnen (3444), Textdichter (523)

oder bei Musikverlagen (230) tätig sind. Zahlreiche Befragte sind zudem als ausübende Künstler, als Produzentinnen oder bei Musiklabels tätig.

STUDIENFOKUS

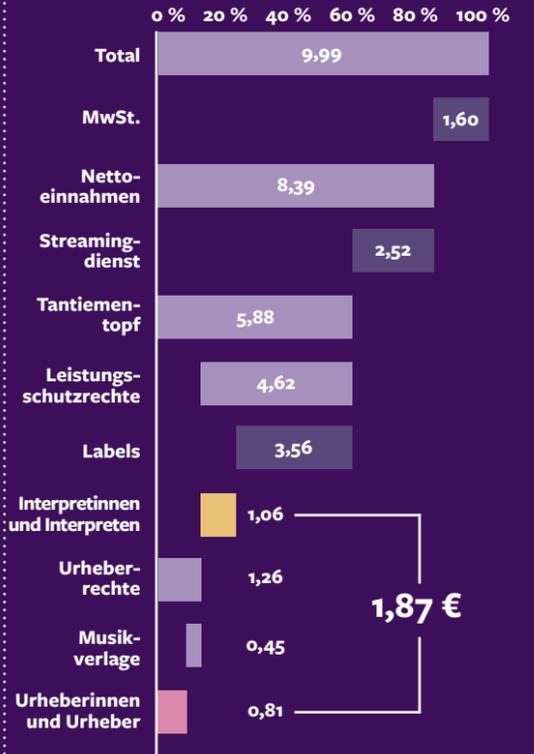
Der Fokus dieser Studie liegt auf Musikstreaming-Diensten wie Spotify, Amazon Music, Apple Music oder Deezer. Diese bieten als Content Provider ausschließlich lizenzierte Musik an, wobei die Zurverfügungstellung der Musik im Wesentlichen durch den Provider selbst erfolgt. Plattformen wie YouTube, TikTok oder Instagram, auf denen neben lizenzierten Inhalten auch sogenannter User Generated Content durch die Nutzerinnen und Nutzer selbst zur Verfügung gestellt wird, sind zwar für die Verbreitung und Nutzung von Musik von enormer Bedeutung, bilden als Host Provider im Rahmen dieser Studie jedoch keinen Schwerpunkt.

Zusammenfassung: Vergütung im Musikstreaming*



► Die Gesamteinnahmen eines Streaming-Abos werden auf unterschiedliche Player im Markt verteilt. Bei den Urheberinnen und Urhebern, ohne die gar keine Musik zum Streamen da wäre, kommen unter 10 Prozent an. Zu wenig, findet die GEMA

Aufteilung der Erlöse bei einem Musikstreaming-Abo (in EUR)*



»Mittelfristig kommen wir an Streaming-Diensten nicht vorbei, und gerade deshalb ist es wichtig, auf die Probleme hinzuweisen und Besserung zu fordern!«*

Carolin Kebekus
Musikerin, Komikerin

Musikstreaming in Deutschland*



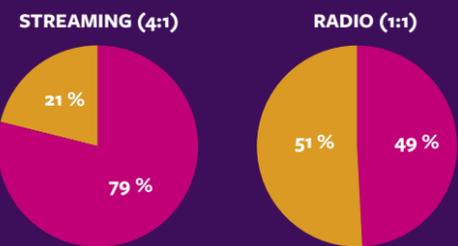
5 wichtige Fakten ...

... ZUM MUSIKSTREAMING IN DEUTSCHLAND*

- 1 Der deutsche Musikmarkt wird seit 2012 immer stärker durch Streaming geprägt.
- 2 Ein großer Teil der befragten Musikschaffenden sieht Streaming grundsätzlich als Chance, ein größeres Publikum zu erreichen.
- 3 Spotify ist der meistgenutzte Musikstreaming-Dienst in Deutschland, es folgen Amazon Music und Apple Music. Üblich sind Einzelabonnements zum typischen Preis von 9,99 EUR/Monat.
- 4 Fast die Hälfte der deutschen Bevölkerung (45 %, Stand 2021) nutzt Musikstreaming. Davon streamen rund zwei Drittel über kostenpflichtige Abos.
- 5 2022 werden in Deutschland voraussichtlich mehr als zwei Milliarden Euro von den beteiligten Marktteilnehmern erwirtschaftet. Die Bedeutung von Streaming wird in Deutschland weiter zunehmen. Gegenüber führenden Nationen wie Schweden ist die Entwicklung noch verzögert.

... ZUR VERGÜTUNG IM MUSIKSTREAMING*

- 1 Trotz steigender Nutzungszahlen und der großen wirtschaftlichen Bedeutung partizipieren viele Musikschaffende bisher kaum am Erfolg des Musikstreamings. 89 % der im Rahmen dieser Studie befragten Musikschaffenden beurteilen die Vergütungen aus dem Musikstreaming insgesamt als nicht angemessen.
- 2 Von den Nettoumsätzen im Musikstreaming bei einem Standard-Einzelabonnement verbleiben aktuell rund 30 % bei den Streaming-Diensten, 55 % werden an die Leistungsschutzrechtsseite (Labels, Musikerinnen und Musiker) ausgezahlt, 15 % an die Urheberrechtsseite (Komponistinnen, Textdichter und Musikverlage).
- 3 Die Musikschaffenden, d. h. die Musiker und Urheberinnen, erhalten zusammen betrachtet rund 22 % der Nettoeinnahmen. Der Anteil der Musikschaffenden liegt insofern deutlich unterhalb der Erlösanteile der Streaming-Dienste (30 %) sowie der Labels (42 %).
- 4 Playlists sowie Musikempfehlungen auf Algorithmen-Basis haben einen erheblichen Einfluss auf die Reichweite und den kommerziellen Erfolg im Streaming-Markt. Die zugrunde liegenden Kriterien werden von den Musikschaffenden jedoch als intransparent wahrgenommen.
- 5 Die aktuellen Mechanismen der Streaming-Ökonomie festigen tendenziell die Position von älteren, kommerziell erfolgreichen Katalogtiteln. Für Newcomer und musikalische Nischen verbleiben entsprechend geringere Erlösanteile.

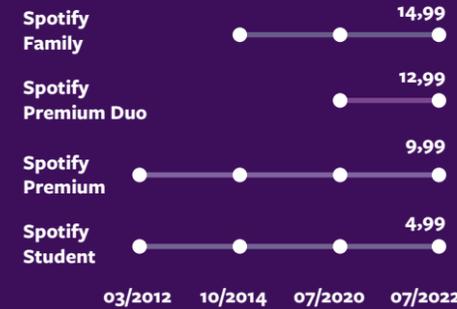


Aufteilung der Erlöse auf Urheberrechts- und Leistungsschutzseite, Streaming vs. Radio, 2021, in Prozent*

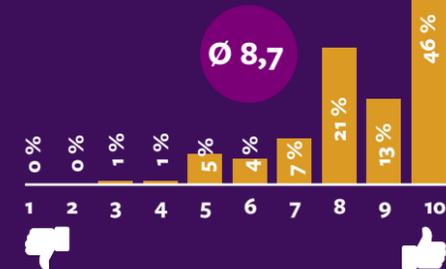
Im direkten Vergleich der Aufteilung der Erlöse an die Leistungsschutzrechts- und Urheberrechtsseite beim Streaming bzw. beim Radio zeigt sich ein deutlicher Unterschied: Beim Streaming liegt das Verhältnis etwa bei 4:1, während die Vergütung für ausgestrahlte Musik im Radio deutlich ausgewogener ist und nahezu 1:1 verteilt wird.

● Leistungsschutzrechtsseite (Aufnahme) ● Urheberrechtsseite (Song)

Monatliche Abonnementgebühren von Spotify, Marktstart bis 07/2022, in EUR*



»„Streaming-Dienste haben einen erheblichen Einfluss auf die Musikauswahl ihrer Nutzenden, z. B. über Playlists“**



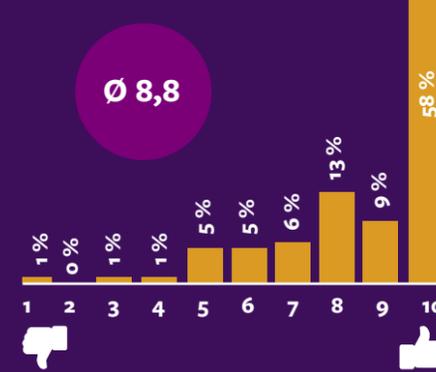
»„Kriterien zur Erstellung von Playlists sowie Musikempfehlungen auf Basis von Algorithmen müssen transparenter werden“**



»„Die Abogebühren der Streaming-Dienste sind zu niedrig“**



»„Die Kreativen hinter der Musik sollten auf den Streaming-Diensten stärker sichtbar sein (Songwriter/Performer-Credits)“**



»Die komplette ‚Musikgeschichte‘ für 10 Euro im Monat zur Verfügung zu haben, ist etwa so, wie wenn ich 10 Euro im Monat bezahle und dafür in allen Restaurants der Welt immer was und wie viel ich will essen kann. Das funktioniert nicht für die ‚Erzeuger‘«*

Zitat aus der GEMA Mitgliederbefragung

»„Die Politik sollte sich mit den Herausforderungen im Streaming-Markt beschäftigen“**



STUDIE ZUM DOWNLOAD

In unserem Titelthema haben wir eine Auswahl aus der Studie gezeigt. Für alle, die noch tiefer einsteigen wollen: Die gesamte Studie zum Musikstreaming in Deutschland gibt es auf gema.de oder hier zum Download:



Schöne, komplizierte Streaming-Welt

Mit dem Siegeszug des Streamings gehen rege Diskussionen über die Aufteilung der Ausschüttungen von Spotify und Co einher. Ein Blick auf die Kernpunkte

TEXT Benjamin Fischer

Das große Bild ist eindeutig: Seit nunmehr sieben Jahren wächst der globale Markt für Musikaufnahmen wieder stetig – und maßgeblich verantwortlich dafür ist das Streaming. Auf 25,9 Milliarden Dollar belief sich der Umsatz laut dem Label-Dachverband IFPI 2021. Die Einnahmen über Dienste wie Spotify, Apple, Amazon und YouTube Music, Deezer oder Tidal stiegen auf 16,9 Milliarden Dollar bei. Hinzu kommen Ausschüttungen kleinerer sowie in Einzelmärkten dominanter Anbieter wie Tencent Music in China.

Musikfans schätzen offenkundig den Luxus des permanenten Zugriffs auf mehr als 70 Millionen Songs gegen eine monatliche Zahlung oder mittels einer Gratis-Version mit Werbeunterbrechungen und eingeschränkten Funktionen.

Gegen beide Punkte lässt sich wenig einwenden. Davon abgesehen gibt es – nicht verwunderlich bei der finanziellen Bedeutung des Formats – rege Debatten über das Streaming. Die Gemengelage ist kompliziert; daher lohnt es sich, einen Blick auf die grundlegenden Aspekte zu werfen.

Es beginnt bei der Höhe der Ausschüttungen: Sämtliche Streaming-Anbieter zahlen grundsätzlich rund zwei Drittel ihrer Einnahmen an die diversen



BIOGRAFIE

Benjamin Fischer ist Wirtschaftsredakteur der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und beschäftigt sich dort regelmäßig mit der Lage der Musikindustrie, Debatten rund ums Streaming, Katalog-Deals oder den Entwicklungen in der Konzertwelt.

Rechteinhaber der auf ihren Diensten verfügbaren Werke aus. Wie viel der ursprünglichen Ausschüttung bei Interpreten und Songwritern ankommt, hängt folglich von den individuellen Verträgen mit ihrem Label, Vertrieb oder Verlag ab.

Die Ausschüttung erfolgt nicht nach einer festen Pro-Stream-Rate, sondern ist von mehreren Faktoren abhängig. Für jeden Markt wird im jeweiligen Abrechnungszeitraum gezählt, wie oft ein Song gestreamt wurde. Diese Zahl wird dann ins Verhältnis zur Gesamtzahl der Streams gesetzt. Nach diesem Marktanteil richtet sich schlussendlich die Höhe der Ausschüttung an die Rechteinhaber des Songs aus den Einnahmen des Dienstes im jeweiligen Land. Berücksichtigt bei der Abrechnung wird ein Stream erst ab einer Hördauer von mehr als 30 Sekunden.

Dieses „Pro Rata“ genannte System wenden alle großen Dienste an. Als eine mögliche Alternative wird vor allem das UCPS (User Centric Payment System) genannte Modell diskutiert. Danach würde das Geld eines Nutzers nur noch unter seinen tatsächlich gehörten Songs verteilt.

Befürworter einer Umstellung auf UCPS argumentieren unter anderem damit, dass besonders beliebte Genres wie etwa Pop oder Rap durch das Pro-Rata-System bevorzugt werden. Außerdem erleichtere das Pro-Rata-Modell mit dem Fokus auf die Zahl der Streams anstatt der Zahl der Hörer Manipulationen. Als Argument gegen eine Umstellung wird etwa auf deutlich höhere Administrationskosten verwiesen, da für jeden Nutzer einzelne Abrechnungen erstellt werden müssten. Zudem zahlt ein Streaming-Abonnent rein technisch betrachtet für den Zugang zum gesamten Katalog eines Dienstes, also für die Möglichkeit, alles zu hören.

Einige Studien legen nahe, dass weniger populäre Genres von einer Umstellung auf UCPS grundsätzlich leicht profitieren könnten. Praxiserfahrungen sind bislang aber äußerst rar. Lediglich der kleine Streaming-Dienst Tidal sowie die Plattform Soundcloud rechnen mit UCPS ab. Beide setzen das Modell jedoch nur in begrenztem Umfang und nicht für die Ausschüttung an alle Rechteinhaber ein, sodass die Daten (noch) nur einen sehr rudimentären Einblick ermöglichen können. Deezer bemüht sich seit einigen Jahren um eine komplette

Fotos: mochi/indarotj/stock, Wolfgang Ellmes / F.A.Z.

Umstellung zunächst nur in einem Markt. Bislang konnte der französische Dienst aber noch nicht alle Rechteinhaber für den Schritt gewinnen. Auch Marktführer Spotify betont, grundsätzlich offen für eine Umstellung zu sein – wenn es denn einen Konsens in der Musikindustrie gebe.

Unstrittig ist hingegen: Ein großer Katalog an Werken ist im Streaming-Zeitalter wertvoller denn je. Schließlich fällt mit jedem Stream aufs Neue eine kleine Summe an, die über die Zeit im Idealfall die früher einmal in vergleichsweise kurzer Zeit erzielten Einnahmen aus dem Verkauf von Tonträgern übersteigt – und auch danach immer weiter wächst.

Wer also immer wieder das Jahrzehnte alte Lieblingsalbum streamt, anstatt die Platte aufzulegen, steigert mit jedem Mal die Ausschüttung für die Rechteinhaber. Katalogwerke – definiert als veröffentlicht vor mindestens 18 Monaten – standen so über alle Formate hinweg im ersten Halbjahr dieses Jahres für 72,4 Prozent des Musikkonsums in den USA. Den Daten des Marktforschungsunternehmens Luminate zufolge sorgten alleine Veröffentlichungen aus 2017, 2018 und 2019 für rund ein Drittel der Katalogstreams. Folglich gibt es mitunter auch Forderungen, neue Musik gegenüber Katalog im Streaming besser zu stellen.

Mit Blick auf die Ausschüttungen der Dienste ist derweil noch ein weiterer Faktor im Fokus. Sieben Milliarden Dollar hat alleine Spotify 2021 ausgezahlt. Diese Summe beinhaltet die Lizenzzahlungen für die Rechte an den Aufnahmen und jene an den Texten und Kompositionen. Der Großteil, ungefähr 80 Prozent, fällt auf die Aufnahme ab. Diese Aufteilung ist historisch gewachsen, da Labels etwa für Künstlernaufbau, Produktion, Pressung und Vertrieb der Tonträger viel investieren mussten. In einem weitestgehend digitalen Markt, so das Argument für eine Verschiebung hin zu einem höheren Anteil für Urheber und Verlage, seien diese Kosten jedoch geringer geworden. Eine 50:50-Aufteilung sei aufgrund der unterschiedlich hohen Ausgaben „weder realistisch, noch gerecht“, heißt es in einer von ABBA-Mitglied und Songwriter Björn Ulvaeus begleiteten Studie des Analysehauses Midia Research. Doch gebe es Raum für einen „Mittelweg“. Wie dieser aussehen könnte, ist eine von vielen Fragen, die die Branche auch weiterhin beschäftigen werden. ■

Es gibt mitunter auch Forderungen, neue Musik gegenüber Katalog im Streaming besser zu stellen

1 Frage – 2 Generationen

Wie hören Sie Musik?

Als ich vier oder fünf Jahre alt war, bekamen wir ein Röhrenradio. Mit einem kleinen Rad konnte man dort die Sender einstellen, heute findet man so was nur noch im Museum. Aber ich war fasziniert von diesem Rad, drehte von einem Sender zum nächsten. Jedes Lied, das ich kannte, sang ich mit. Damals verliebte ich mich – in die Musik!

Einen Plattenspieler konnten sich meine Eltern nicht leisten, sie waren Einwanderer aus Polen und Italien, sie mussten sich und fünf Kinder über die Runden bringen, da war so was wie ein Plattenspieler purer Luxus. Ich selbst habe mir dann als Zehnjähriger mit Pfandsammeln meinen ersten Kassettenrecorder zusammengespart. Mit dem konnte ich dann aus dem Radio die Hits aufnehmen. So viel Zeit wie damals

hatte ich später nie wieder zum Musikhören. Entweder arbeitete ich – oder machte schon selber Musik und probte mit meiner Band.

Bis heute konsumiere ich am meisten Musik, wenn ich unterwegs bin – übers Autoradio.

Oder ich kaufe Songs als Download, die ich unbedingt haben möchte, beim Preis von knapp einem Euro finde ich das akzeptabel. Streamingdienste nutze ich nur, um kurz in Songs reinzuhören, ob sie mir gefallen. Zum Dauerhören kaufe ich sie. Ich bin aber der Meinung, dass hier für uns Autoren einfach mehr rausspringen muss, es bleibt einfach unterm Strich zu wenig übrig – welcher Musiker kann schon von solchen niedrigen Einnahmen leben? Die goldenen Zeiten für uns Musikschaffende waren die, als man sich noch CDs und Schallplatten kaufen musste, um seine Lieblingssongs immer wieder hören zu können. Wie gesagt, das Streamen finde ich toll und sehr praktisch und auch die Qualität ist sehr gut, nur die Vergütung für die, die die Musik erschaffen haben, muss unbedingt besser werden.

Ich höre Musik mit verschiedenen Ohren. Als Produzent, Songwriter und Künstler oder einfach als Jannik, der die Musik nebenbei hört und dabei einfach entspannt und alles um sich vergisst. Allerdings liebe ich es auch, die Musik zu sezieren, dem Song bis aufs Tiefste auf den Grund zu gehen und mich davon inspirieren zu lassen.

Ich habe gerade erst das neue Album „11:11“ von Cro gehört und wieder gemerkt,



»Ich höre im Streaming-Zeitalter viel mehr Musik, aber viel kürzer und überfliegender«

BIOGRAFIE

BRUNKE

Jahrgang 1996 – der Songwriter/Produzent aus Berlin kann schon auf einige Meilensteine zurückblicken: ausverkaufte Clubtour, den Berlin Music Silver Award, 9 Millionen Views seiner Videos, mehr als 150.000 Abonnenten auf YouTube – alles DIY! BRUNKE spielt dieses Jahr u. a. Support-Shows für Max Giesinger und KAYEF, als One-Man-Band und geht im November auf eigene Tour. Seine Songs sind handgemacht, analoge Sounds treffen auf elektronische Elemente und Texte, die nah am Leben sind.



BIOGRAFIE

Franco Ferraro

Jahrgang 1963, gründete mit 15 Jahren seine erste Band, mit der er Beatles und Beach Boys coverte. Seine erste eigene Komposition erschien dann mit „I've got my Baby“ 1983. Mit seiner Band „Human Touch“ trat Ferraro dann u. a. mehrfach bei „Schreinemakers Live“ auf, einem in den 1990er-Jahren beliebten TV-Format. Heute ist Ferraro für verschiedene Musikschaffende als Komponist tätig, vor allem im Bereich Schlager.

»Das Streamen finde ich praktisch und die Qualität ist sehr gut, nur die Vergütung für die, die die Musik erschaffen haben, muss unbedingt besser werden«

Fotos: privat, Jemastock/Adobe Stock, Tamino Zürich

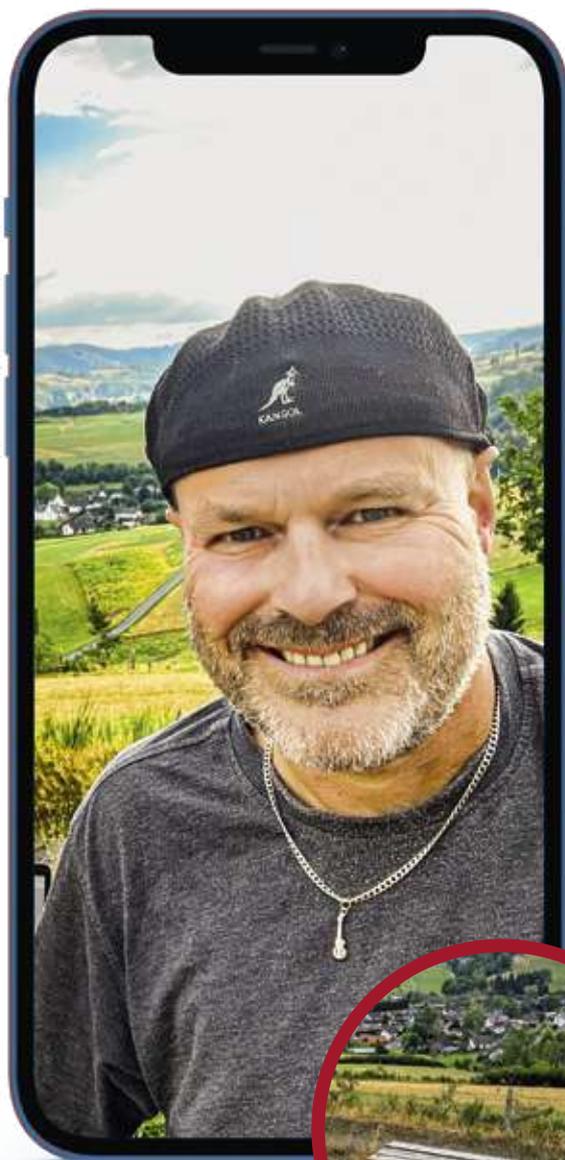
Orte der Inspiration

Wo fallen den GEMA Mitgliedern eigentlich ihre Melodien oder Texte ein? Hier zeigen wir in jeder Ausgabe ein zufällig ausgewähltes Mitglied und den Platz, wo es Kreativität findet. In diesem Heft: **Thorsten Schmidt**

Oft bekomme ich die Frage gestellt: „So lange schreibst du doch noch gar nicht. Wo bekommst du all die Ideen für deine Texte her?“ Meine Antwort ist eigentlich recht simpel. Stimmt, als Textdichter bin ich tatsächlich erst circa zehn Jahre aktiv. Ich versuche das, was um mich herum oder aber auch mit mir selbst geschieht, mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Zum Schreiben bin ich gekommen, weil mich „das Leben“ dazu ermuntert hat, schwere Zeiten in positive Energie umzuwandeln. Und die „Schlesierbank“ ist meine perfekte Location dafür. Sie vereint alles, was mich außerhalb von Familie und Job emotional berührt. Sie hat Geschichte, ist trotzdem aktuell (erbaut von Flüchtlingen, auch der Wald drum herum hat zuletzt arg gelitten), Ambiente, Ruhe, Licht, Natur pur und ist in jeder Jahreszeit besonders. Sie lässt mich zugleich demütig und positiv werden.

Der Blick auf mein kleines Heimatdorf und über das Wittgen-



Inspiration für seine Texte, die er u. a. für Truck Stop schreibt, findet Thorsten Schmidt an der „Schlesierbank“. Fotografin ist seine Tochter Sookie (8).

Wenn Sie auch einen Ort der Inspiration haben, dann teilen Sie uns den mit! redaktion@gema.de

steiner Land ist für mich etwas, was die Sinne befreit und mir das Gefühl gibt, „angekommen“ zu sein. Alleine die Vorfreude auf den nächsten Spaziergang zu diesem Herzens-Ort stimmt mich fröhlich. Hier entstanden u. a. Songs wie „Unser Moment ist jetzt“ (Bernhard Brink), „Wird schon geh’n“ (Truck Stop) oder „Jeder Tag ein Geschenk“ (Bata Illic). Und wo das herkommt, da ist bestimmt auch in Zukunft noch mehr ... ■

KURZBIOGRAFIE

Thorsten Schmidt, Jahrgang 1969. Seit früher Kindheit fasziniert von Schlager und Country. Instrumente: Orgel, Gitarre und Bass. Letzteres über 30 Jahre als Tanz-Musiker live gespielt. Mittlerweile ca. 150 VÖ als Textdichter seit ca. 2012. Beruflich als Montageleiter und Artist Relation im Schlag-Instrumenten-Bau (SONOR) tätig.

GEMA mehr.wert.

Alles, was zählt.

GELD

Pflichtmitteilungen

Zahlungsplan; Ausschüttungsdaten Abrechnung
Ausland; Informationen zu den Ausschüttungen Online

INFO

Was wird hier gespielt?

Vollständige und zutreffende Setlisten
sollten selbstverständlich sein

NEU

GEMApplus

Das Vorteilsprogramm für unsere
Mitglieder im neuen Look

KALENDER

Save the Date

Termine für Mitglieder
der GEMA





Zahlungsplan für das Jahr 2022

Ausschüttungstermin	Sparten	Abrechnungszeitraum
01.10.2022	Phono VR	Überhang 2. Halbjahr 2021
	MOD D, MOD D VR, MOD S, MOD S VR, VOD D, VOD D VR, VOD S, VOD S VR GOP, GOP VR (Nutzungsmeldungen)	**
	A, A VR	*
	Alterssicherung	2021
	Schätzungsverfahren	2021
	Wertungsverfahren E	2021
	Wertungsverfahren U	2021
01.11.2022	Nachverrechnungen (u. a. aufgrund von Reklamationen gemäß § 59 Abs. 1 und 2 des Verteilungsplans) in den Sparten BM, E, ED, EM, M, U, UD	2021
01.12.2022	GOP, GOP VR (Zuschlagsverteilung)	2021

* Die Einnahmen aus dem Ausland (beide Rechte) werden nach Eingang laufend zum 1. eines jeden Quartals ausgeschüttet. Informationen zu den Ausschüttungen mit Länderangaben finden Sie auf der Homepage der GEMA unter www.gema.de/auslandsabrechnungen und in virtuos.

** In den Sparten MOD D, MOD D VR, MOD S, MOD S VR, VOD D, VOD D VR, VOD S, VOD S VR, GOP, GOP VR werden die Einnahmen aus den Rechten je nach Zahlungseingang und Verarbeitung der Nutzungsmeldungen laufend zum 01.04. und 01.10. ausgeschüttet. Informationen zu den Ausschüttungen mit Angaben zu den Lizenznehmern und Nutzungszeiträumen finden Sie auf der Homepage der GEMA unter www.gema.de/musikurheber/tantiemen/tantiemenverteilung-online und in virtuos.



Ausschüttungsdaten Abrechnung Ausland

A-AR

3. Quartal 2022 | Ausschüttung per 01.10.2022

Land	Info	Jahr	Zusatz
Großbritannien		12/2021 - 04/2022	
Großbritannien	Film/TV	12/2021 - 04/2022	
Japan		04/2021 - 09/2021	
Japan	Film/TV	04/2021 - 09/2021	
Kroatien		07/2018 - 06/2021	
Österreich		2021	
Österreich	Film/TV	2021	
Slowenien		2018 - 2020	
Slowenien	Film/TV	2018 - 2020	
Südkorea		2020 - 2021	
Türkei		2019 - 2021	
Türkei	Film/TV	2019 - 2021	
USA		01/2021 - 06/2021	ASCAP
USA	Film/TV	01/2021 - 06/2021	ASCAP

A-VR

3. Quartal 2022 | Ausschüttung per 01.10.2022

Land	Info	Jahr	Zusatz
Australien	Pho/BT/Online	2. Hj 2021	
Belgien	R/TV/BT/Online/Priv. Vervielf.	2020	+ NV
Belgien	Pho/Radio	2018 - 2020	
Belgien	Pho/BT	1. Hj 2021	
Frankreich	Pho/R/Film/TV/BT/Online	1. Hj 2021	
Großbritannien	Pho/R/BT/TV/Online	April 2022	
Neuseeland	Pho/BT/Online	2. Hj 2021	
Schweiz	Pho/R/TV/BT/Online	01/2021 - 09/2021	+ NV
Skandinavien	Pho/BT/Online	2021	+ NV
Südkorea	Pho/BT/Online	2020 - 2021	
USA	MLC / Muserk Online	01/2022 - 03/2022	
USA	Pho/Online	bis 12/2021	

Bei Redaktionsschluss lagen die Informationen zu den Ausschüttungen Ausland per 01.10.2022 noch nicht vollständig vor.

Über weitere Ausschüttungen informieren wir Sie auf unserer Website www.gema.de/auslandsabrechnungen und in der nächsten Ausgabe der virtuos.

Informationen zu den Ausschüttungen Online zum 01.10.2022

	Lizenznehmer	Dienst	Nutzungszeitraum
MOD D, MOD D VR	Amazon Media EU S.A.R.L.	Amazon Music	2. und 3. Quartal 2021
	Apple Distribution International Ltd.	iTunes	2. Halbjahr 2021
	Recisio SAS	Karaoke Version	4. Quartal 2020 und 2021
	SoundCloud Ltd.	SoundCloud	2. Halbjahr 2021
	Traxsource Inc.	Traxsource	2018 bis 1. Halbjahr 2021
	Xandrie SA	Qobuz	2. und 3. Quartal 2021
MOD S, MOD S VR	Amazon Media EU S.A.R.L.	Amazon Prime Music	1. bis 3. Quartal 2021, Nachverrechnungen (2nd-Stage) 2. Halbjahr 2018 bis 1. Quartal 2019
	Amazon Media EU S.A.R.L.	Amazon Unlimited	3. Quartal 2021, Nachverrechnungen (2nd-Stage) 4. Quartal 2018 bis 1. Quartal 2019
	Apple Distribution International Ltd.	Apple Music	2. Halbjahr 2021, Nachverrechnungen (2nd-Stage) 2. und 3. Quartal 2020
	Aspiro AB	Tidal	1. Halbjahr 2018
	Deezer SAS	deezer	1. Halbjahr 2021
	Recisio SAS	KaraFun	2. Halbjahr 2020 und 2021
	SoundCloud Ltd.	SoundCloud	2. Halbjahr 2021
	Soundtrack Your Brand	Soundtrack Your Brand	2. Halbjahr 2019 und 2020
	Spotify AB	Spotify	2. Halbjahr 2021, Nachverrechnungen (2nd-Stage) Juni bis November 2020
	Xandrie SA	Qobuz	2. und 3. Quartal 2021
VOD D, VOD D VR	Amazon Media EU S.A.R.L.	Amazon Video	(Kauf) 2. Halbjahr 2021
	Apple Distribution International Ltd.	iTunes	(Kauf) 1. Quartal 2021 bis 1. Quartal 2022
	Maxdome	Maxdome	(Kauf) 3. Quartal 2021
	Telekom	Videoload	(Kauf) 2. Halbjahr 2021
VOD S, VOD S VR	Amazon Media EU S.A.R.L.	Amazon Prime Video	(Abo) 2. Halbjahr 2021
	Amazon Media EU S.A.R.L.	Amazon Video	(Abo) 2. Halbjahr 2021
	Amazon Media EU S.A.R.L.	Amazon Video	(Leihe) 2. Halbjahr 2021
	Apple Distribution International Ltd.	iTunes	(Leihe) 1. Quartal 2021 bis 1. Quartal 2022
	Disney+	Disney+	(Abo) 2. Halbjahr 2021
	Maxdome	Maxdome	(Abo) 2. bis 4. Quartal 2021
	Maxdome	Maxdome	(Leihe) 3. Quartal 2021
	Netflix	Netflix	(Abo) 2. Halbjahr 2021
Telekom	Videoload	(Leihe) 2. Halbjahr 2021	
GOP, GOP VR (Nutzungsmeldungen)	Google Ireland Limited	YouTube (werbefinanziert)	2. Halbjahr 2021
	Google Ireland Limited	YouTube Music, YouTube Premium - Subscription	2020 - 3. Quartal 2021

Erklärung zu den Diensten der Sparten VOD S, VOD S VR, VOD D und VOD D VR:
Abonnement (Abo): Werknutzungen im Rahmen von Abonnement-Modellen (Subskription) der Video-Streamingdienste.
Leihe/Kauf: sog. transaktionale Video-on-Demand-Nutzungen



Was wird hier gespielt?

Vollständige und zutreffende Setlisten sollten selbstverständlich sein

Veranstalter, Interpreten und Urheber verantworten die Inhalte von Setlisten (Nutzungsmeldungen) zu Musikveranstaltungen.

Auf zutreffende Setlisten achten

Um eine faire Vergütung im Sinne aller Mitglieder sicherzustellen, müssen in den Setlisten sämtliche Musikwerke angegeben werden, die während einer Veranstaltung tatsächlich live aufgeführt wurden, denn diese Angaben sind eine wesentliche Grundlage für die Verteilung von Tantiemen. Daher ist es wichtig, dass diese Angaben in jedem Fall zutreffend und vollständig sind.

Werden jedoch, ob bewusst oder unbewusst, z. B. bei Livekonzerten mehr oder ganz andere Songs in den Setlisten angegeben, als tatsächlich dort aufgeführt worden sind, führt das zu unberechtigten Ausschüttungen. Die fehlerhaften Angaben beruhen dabei teilweise auf Unkenntnis oder Bequemlichkeit, indem beispielsweise pauschal vorgefertigte oder veraltete Setlisten an uns übersandt werden. Hier und da kommt es aber auch zu gezielten Falschangaben.

Selbst in Coronazeiten, die zu gravierenden Einnahmerückgängen aufgrund der pandemiebedingten Veranstaltungsverbote geführt haben, mussten wir feststellen, dass in Einzelfällen zulasten der übrigen Mitglieder erheblich unrichtige Setlisten eingereicht wurden.

Vor Ort – wir schauen hin

Die GEMA führt deshalb im Interesse der Solidargemeinschaft Recherchen und Kontrollen durch, ob und in welchem Umfang Livekonzerte stattfinden und welche Titel dort konkret gespielt werden. Stellen wir fest, dass falsche Angaben zu den aufgeführten Songs gemacht worden sind, so sieht der Verteilungsplan der GEMA vor, dass die Betroffenen unter Umständen keine Ausschüttung erhalten. Werden fehlerhafte Nutzungsmeldungen erkennbar zu dem Zweck eingereicht, um für sich oder Dritte unberechtigte Ausschüttungen zu bewirken, können sich daraus auch strafrechtliche Konsequenzen ergeben. Hier ist insbesondere der Straftatbestand des Betrugs – ggf. als besonders schwerer Fall – zu nennen. Darüber hinaus kann ein solches Verhalten einer ordentlichen Mitgliedschaft bei der GEMA entgegenstehen.

Es liegt auch in Ihrer Hand

Fehlverhalten dürfen wir daher nicht tolerieren, sondern treten diesem frühzeitig und entschlossen entgegen. Bitte lassen Sie deshalb bei der Erstellung von Setlisten größtmögliche Sorgfalt walten, um die faire und gerechte Vergütung aller Mitglieder zu gewährleisten. Lassen Sie sich auch nicht von anderen beeinflussen oder ungeprüfte Angaben in Ihrem Namen machen.

Sie können sich in derartigen Fällen wenden an:
www.bkms-system.com/gema

SETLIST						
1	ICH MAG BOLOGNESE					
MUSTER, MAXI		Bearbeiter		Spieldauer (Min:Sek)		✓
Kategorie		GEMA-Werknummer		Anzahl der Musiker/Sänger		
Verlag		5555555-001	Live	Nein	Nein	
		GEMA-Werknummer		Veröffentlichtes Werk		
2	DAS HAUS					
MUSTER, MAXI		Bearbeiter		Spieldauer (Min:Sek)		✓
Kategorie		GEMA-Werknummer		Anzahl der Musiker/Sänger		
Verlag		5555556-001	Live	Nein	Nein	
		GEMA-Werknummer		Veröffentlichtes Werk		
3	ES LEBE DIE FANTASIE					
MUSTER, MAXI		Bearbeiter		Spieldauer (Min:Sek)		✓
Kategorie		GEMA-Werknummer		Anzahl der Musiker/Sänger		
Verlag		5555557-001	Live	Nein	Nein	
		GEMA-Werknummer		Veröffentlichtes Werk		
4	HOLZ IM WALD					
MUSTER, MAXI		Bearbeiter		Spieldauer (Min:Sek)		✓
Kategorie		GEMA-Werknummer		Anzahl der Musiker/Sänger		
Verlag		5555558-001	Live	Nein	Nein	
		GEMA-Werknummer		Veröffentlichtes Werk		



Das GEMA Mitgliederprogramm und das Vorteilsprogramm Digital Partners bieten unseren Mitgliedern bereits seit vielen Jahren einen attraktiven Strauß an Unterstützungen, Rabatten, Services und Versicherungen. Um den Überblick für GEMA Mitglieder zu vereinfachen, laufen das Mitgliederprogramm und Digital Partners ab sofort unter einem Dach: **GEMApplus**. Neuer Name – neuer Schwung: Was hat GEMApplus alles im Repertoire?

Workshops und Webinare

Exklusiv für unsere Mitglieder bieten wir online und offline Themen an, die Musikschaffende bewegen. Pro Jahr gibt es von der GEMA über 100 Workshops und Webinare. Gerade für Neumitglieder ist dieses Angebot der perfekte Einstieg zur Orientierung in der GEMA. Je nach Inhalt werden die Workshops von der GEMA Belegschaft, Mitgliedern oder auch externen Expertinnen und Experten geleitet. So sind Sie immer auf dem neuesten Wissenstand – mit Informationen aus erster Hand für u. a. folgende Themen:

- GEMA Basics, Werkanmeldung
- Lizenzierung und Verteilung
- Musik in Film und Werbung
- MusicHub und digitales Marketing
- erfolgreiches Songwriting
- Förderprogramme für Musikschaffende

Showcases

Neue Fans gewinnen und mit Publikum groß rauskommen! Dazu braucht es die passenden Gelegenheiten. Wir ermöglichen unseren Mitgliedern deshalb Auftritte auf populären Festivals wie Lange Nacht der Musik, Reeperbahn Festival, c/o pop, dem Bardentreffen usw.

Nach langer Pause sind endlich wieder Showcases in Planung. Schauen Sie regelmäßig bei GEMApplus vorbei und bewerben Sie sich direkt online.

Auf Sie zugeschnittene Versicherungen

Musikschaffende haben besondere Bedürfnisse und benötigen einen speziell an sie

und ihr Leben angepassten Versicherungsschutz. Profitieren Sie daher von exklusiven Versicherungen, die speziell auf die Musikbranche zugeschnitten sind und sich individuell an Ihre Bedürfnisse anpassen lassen, wie beispielsweise im Bereich Rechts- und Urheberschutz, Instrumentenversicherung oder Haftpflicht. Vereinbaren Sie gerne eine kostenlose Beratung.

Unsere exklusiven Partnerangebote

Wir möchten Sie in Ihrem Alltag und bei Ihrer Musikkarriere unterstützen – mit passenden Vergünstigungen und innovativen Angeboten ausgewählter Partner. Denn wer den Kopf voller Musik hat, dem fällt es nicht immer leicht, sich um die tausend anderen Dinge zu kümmern, die zu einem Leben für die Musik gehören.

Mit unseren Partnerunternehmen möchten wir speziell Do-it-yourself-Musikschaffenden und Nachwuchskünstlern helfen, zum Beispiel bei der Vermarktung und dem Vertrieb ihrer Werke oder bei der Suche nach Auftrittsmöglichkeiten. Aber auch langjährige Mitglieder, die mit beiden Beinen fest im Business stehen, können hier attraktive Angebote finden. Außerdem stehen bereit: Vergünstigungen für Produkte oder Weiterbildungen, Ticketrabatte für

Fragen oder Anregungen? Schicken Sie uns einfach eine E-Mail an gemaplus@gema.de

Alle Informationen zu GEMApplus finden Sie unter www.gema.de/plus

Fachmessen oder auch Möglichkeiten, sich mit anderen zur kreativen Zusammenarbeit zu vernetzen.

Schauen Sie bei GEMApplus vorbei und stöbern Sie in unseren exklusiven Partnerangeboten – es kommen laufend neue dazu!

Dies sind aktuell unsere Partnerangebote:

- MusicHub:** Die digitale Plattform, um Ihre Musik zu organisieren, zu verwalten und zu verbreiten
- Gigmit:** Die Booking-Plattform für Musikschaffende und Veranstaltende
- twelve x twelve:** Ihr Partner für NFT & Metaverse Events
- SubmitHub:** Der direkte Weg in die Playlisten der Streamingportale
- MySphera:** Der Ort, wo Künstler und Kuratoren zueinander finden
- Soundplate Clicks:** Mit Smartlinks Ihre Fans besser kennenlernen
- Klassikal:** Das Netzwerk der klassischen Musik
- Music Traveler:** Studios, Übungsräume oder Konzertsäle online finden und mieten
- Viberate:** Verfolgen Sie den Erfolg jedes Künstlers – vor allem den eigenen
- lexoffice:** Der Ton macht die Musik und lexoffice Ihre Buchhaltung
- PPVMedien:** Ihr Partner für qualitativ hochwertige Musikfachliteratur.
- Audibene:** Europas Online-Nr. 1 für Hörakustik

Wir brauchen Sie!
GEMApplus wird stetig weiterentwickelt. Wir freuen uns daher über Ihre Vorschläge für weitere Partnerangebote, Webinare und Workshops oder auch Showcases. Sagen Sie uns, was Sie brauchen oder sich wünschen.

Termine für GEMA Mitglieder

Webinarreihen

Finanzierungsquellen und Antragstipps für Musikschaffende und Verlage mit Rosita Kürbis

10.11.2022
Modul 1: Die Förderlandschaft 2022

29.11.2022
Modul 2: Anträge erfolgreich schreiben

Sync Marketing & Licensing mit Patrick Joest

01.11.2022
Modul 1: Sync Basics

03.11.2022
Modul 2: Sync-Marktlandschaft

08.11.2022
Modul 3: Praktische/aktive Sync-Arbeit

Kreativität und Gesundheit – Mental Health bei Musikschaffenden mit Urban Elsässer

10.11.2022
Modul 1: Burn-out, Depression, Angstzustände, Sucht, dysfunktionaler Stress

16.11.2022
Modul 2: Resilienz und Vulnerabilität

01.12.2022
Modul 3: Mentale Verhärtung im digitalen Raum

Fair Play, Fair Pay – Verhandlungssicherheit im Musikgeschäft mit Susanne Neeb

07.11.22
Modul 4: Tricks und Kniffe – Psychologie der Verhandlungsführung

05.12.22
Modul 5: Souveränität in der Verhandlung

Die Räuberleiter in die Musikbranche Webinarreihe für Frauen mit Imke Machura

14.10.22
Modul 4: Sichtbarkeit – Wie wächst meine Reichweite organisch?

21.10.22
Modul 5: Wachstum – Wie baue ich mir eine Fan-Community auf und mache Umsatz?

Einzeltermine

11.10.2022
Do it Yourself - Multi-Tasking in der musikalischen Selbstständigkeit mit Ronja Maltzahn

17.10.2022
Einsatz von Monitoring im Fernsehen und in der TV-Werbung

18.10.2022
Songtexte Feedback-Session mit Ilona Boraud

19.10.2022
GEMA – The Basics For New Members

25.10.2022
Vom Proberaum in die Playlists – Ein Überblick über das praktische Musikrecht mit Asterix Westphal

27.10.2022
Hybride Performance – Mehr Publikum und Teilhabe durch digital unterstützte Livekultur mit Wolfgang Pleus

08.11.2022
Rechtsnachfolger – und nun?

14.11.2022
Verteilung im Aufführungsrecht in den Sparten der ernstesten Musik

15.11.2022
Finanzmanagement in der Releaseplanung mit Nina Graf

17.11.2022
GEMA Basics – Die Online-Services

21.11.2022
Use of monitoring in television and TV advertising

22.11.2022
SONGTEXTE vermarkten mit Tobias Reitz

24.11.2022
Verteilung im Aufführungsrecht in den Sparten der Unterhaltungsmusik

28.11.2022
Digitale Release-Werkstatt für Alben und Songs mit Max Frankl

05.12.2022
Vorstellung des GEMA Onlineportals mit dem Schwerpunkt „Meine Setlists“

12.12.2022
Erfolgreich werden mit der eigenen Musik: Der Personal-Brand-Workshop mit Max Frankl

13.12.2022
Social Media und Sync-Rights mit Verena Bößmann

Der Klang-Künstler

AUSGEZEICHNET

Klassische und selbst erschaffene Instrumente, Videos, Stimmen, Bilder, Schauspiel, Live-Elektronik und Improvisation: Das sind nur einige der Felder, auf denen die kompositorische Arbeit von **Ole Hübner** – Preisträger des Deutschen Musikautor*innenpreises 2022 in der Kategorie Nachwuchs (E-Musik) – spielt

TEXT **Lars Christiansen**

Wenn Ole Hübner jemandem auf einer Party erklären soll, was er eigentlich so beruflich macht, versucht er, seinen Mix aus Performance-Kunst, neuem Musiktheater und Werken mit zum Teil selbst gebauten Klangkörpern, die er sowohl allein komponiert als auch in seinem Kollektiv „the paranormal peer group“ erarbeitet und auf die Bühne

Fotos: Kevin Riedl, Stephan Glagla, Gerhard Kühne

bringt, in einfachen Worten zu erklären. „Ich sage dann, dass ich vor allem kompositorisch arbeite und im Bereich Performance-Theater“, erklärt er. „Das ist bei mir zwar eigentlich nicht so getrennt, aber die einen können eben mehr mit Musik und die anderen mehr mit Theater anfangen. Und dann sage ich noch, dass ich Konzertmusik schreibe. Und mit einem Kollektiv Musiktheaterproduktionen durchführe. Damit ist dann ein gewisser Teil abgedeckt, es führt aber trotzdem zu Missverständnissen.“

Ole sitzt lachend vor seinem Computer im Rundlingsdorf Schreyahn im Wendland, die Verbindung ist manchmal schlecht auf dem Hof, wo er gerade während einer drei Monate langen Residency Ruhe und Zeit zum Arbeiten findet. „Hier gibt es viel Platz und wenig Ablenkung“, sagt er. Oles Leben ist bestimmt von der Musik. Seit jeher. Bereits mit vier Jahren konnte er Noten lesen – „und in dem Moment, wo ich sie lesen konnte, habe ich sie auch geschrieben“. Im selben Alter fängt er an, Trompete zu spielen, er lernt Klavier und Orgel und bekommt schon als Teenager als Frühstudent Kompositionsunterricht an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Als junger Erwachsener studiert er in Köln weiter. Die klanglichen Ergebnisse – oder besser: Erlebnisse –, die Hübner schafft, machen ihn für die Jury des Deutschen Musikautor*innenpreises zu einem Komponisten, der „aus seiner Generation heraussticht. Er kombiniert in seinen Werken gekonnt instrumentale, vokale und elektronische Klangräume, dazu kommen Texte, Theater, analoge und digitale Bildwelten. In seinen Genre-übergreifenden Werken ist die Bereicherung und Neubewertung von Wissen und Techniken der Neuen Musik durch theatralische Perspektiven und Strategien von zentralem Interesse für ihn. Bereits in jungen Jahren kann Ole Hübner auf ein breites Œuvre verweisen und wird von zahlreichen wichtigen Ensembles der Neuen Musik gespielt.“

Wer sich mit seinem Werk vertraut machen möchte, dem empfiehlt Ole, „sich das zweigleisig anzugucken“, also die Arbeiten im Kollektiv mit der „paranormal peer group“ für die theatrale Seite. „Dort kann man interdisziplinäre Versuchsanordnungen und massive Raumkonzepte kennenlernen, wo wir versuchen, für jedes Stück auch ein anderes Format zu entwickeln und damit auf experimentelle Weise umzugehen.“ Für die konzertante Seite rät er zu den drei Stücken der Reihe „Trauma und Zwischenraum“, wo zum Beispiel Geigen mit Schneebesen gestrichen werden. „Da kann man viel erfahren über den experimentellen Ansatz, die Arbeit mit selbst gebauten Klangerzeugern oder unkonventionelle Spieltechniken.“ ■

»Ole Hübner ist ein Komponist, der aus seiner Generation heraussticht«

Jury des Deutschen Musikautor*innenpreises



BIOGRAFIE

Ole Hübner,

Jahrgang 1993, ist Preisträger des Deutschen Musikautor*innenpreises 2022 in der Kategorie E-Musik.

Ole studierte Komposition und Angewandte Theaterwissenschaft. Sein Antrieb liegt vor allem darin begründet, zwischen mehreren Kunst-Disziplinen Querverbindungen herzustellen. Er arbeitet als Solokomponist, aber auch in Kollektiven. Neben den eigenen künstlerischen Arbeiten unterrichtet er unter anderem Regie- und Dramaturgiestudierende in interdisziplinären Projekten an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg.



BIOGRAFIE

Ami Warning, Jahrgang 1995, wurde Musik in die Wiege gelegt. Ihr Vater Wally hat die Musikszene in Amis Heimatstadt München mit geprägt. Schon als Teenager schrieb sie eigene Songs, zunächst auf Englisch, seit einigen Jahren auf Deutsch. In ihre Texte fließen oft autobiografische Erlebnisse ein. Anfang 2022 fuhr sie für das Goethe Institut nach Frankreich, um dort Jungen und Mädchen für das Songschreiben zu begeistern. Zuletzt wurde sie mit dem Deutschen Musikautor*innenpreis in der Kategorie Nachwuchs ausgezeichnet, der mit 10 000 Euro dotiert ist. Das Geld investierte sie in zwei Videos zu neuen Songs.

AUSGEZEICHNET

Die Motivations-Musikerin

Ami Warning ist ein Phänomen: Ihre Texte verbinden Ernsthaftigkeit und Nachdenklichkeit mit einem großen Funken Hoffnung. Für ihre Musik wurde sie nun mit dem Deutschen Musikautor*innenpreis in der Kategorie Nachwuchs (U-Musik) ausgezeichnet. Wir treffen sie virtuell vor dem Laptop beim Münchner Westpark

TEXT Lars Christiansen

Ami Warning sagt: „Gleich muss ich arbeiten.“ Sie sitzt mit weißen Kabelkopfhörern vor ihrem Laptop in der Nähe des Westparks in München Laim und schwenkt den Rechner ein Stück nach rechts. Die Kamera zeigt einen Kiosk. „Während der Pandemie habe ich gemerkt, dass ich manchmal gern einen Ausgleich zur Musik hätte. Da habe ich mit meiner Mutter und meinem Freund diesen Stand übernommen.“ Ihre Kunden seien vor allem Schulkinder aus der Gegend. Die suchen sich dann für 10 Cent das Stück Süßigkeiten aus. Es gibt aber auch Zeitungen oder Zigaretten, Lotto spielen kann man bei Ami auch.

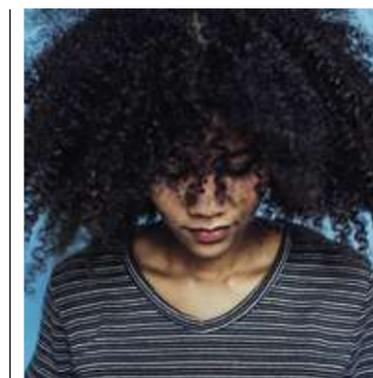
„Gerade ist nicht so viel los – Ferien“, erklärt Ami. Das Gute daran: So hat ihr Team etwas mehr Zeit für die Arbeitsplanung, denn das Verteilen der Schichten in der nahen Zukunft wird kompliziert. Schließlich zieht Ami bald los. Auf Tour, ihre mit dem Deut-

schen Musikautor*innenpreis ausgezeichnete Musik unter die Leute bringen. Darin mixt Ami Elemente aus Soul, Hip-Hop und Pop zu einem feinen Cocktail, auf den sie als Zugabe ihre wunderbar dunkle Stimme legt.

„Ami Warning schwimmt mit ihren Texten gekonnt gegen den Mainstream und hat sich in ihrer noch jungen Karriere einen ganz eigenen Sound angeeignet.“ So fasst die Jury des Deutschen Musikautor*innenpreises Amis Singer-Songwriter-Stil zusammen. „Authentisch, echt und nah weckt sie mit ihren Songs tiefe Emotionen. Bereits jetzt hat sie eine unglaubliche musikalische Entwicklung hinter sich und übermittelt Inhalte, die es so bei anderen Künstler*innen nicht gibt. Ihre charakteristische Stimme muss gehört werden.“

Dazu hat Deutschland in diesem Herbst Gelegenheit. Bis Mitte November ist sie in der Republik unterwegs. Textlich schwebt bei Ami über allem eine positive Sicht aufs Leben. Hoffnung und Lebensmut schwingen in ihren Zeilen immer mit. „Obwohl die Lieder oft nachdenklich sind, lasse ich

»



»In ihrer noch jungen Karriere hat sich Ami Warning einen ganz eigenen Sound angeeignet«

Begründung der Jury des Deutschen Musikautor*innenpreises

temperamente

einen Ausweg“, sagt sie. Ami schreibt oft über einfache, kleine Themen. Ein Abend auf einem „Hausdach“ zum Beispiel. Oder sie singt davon, dass Menschen einen immer mit ihrem „Gegenwind“ beeinflussen wollen. „Dabei geht es doch darum, auf sich selbst zu hören, im Moment zu sein, im Leben auf Nichts zu warten, sondern es zu genießen und mutig zu seinen Entscheidungen zu stehen.“

Entscheidungen treffen und dazu stehen, das tut sie auch selbst – auch wenn das nicht immer leicht ist. Nach der CD „Momentan“ hat sie die Lieder ihres neuen Albums „Kurz vor dem Ende der Welt“ alle

komplett selbst eingespielt, jedes einzelne Instrument. „Ich hab mich gefragt: Soll ich das wirklich machen? Und ich hatte auch Zweifel. Aber es hilft, wenn einem dann die ein, zwei Leute, denen man vertraut, sagen: ‚Komm, geh diesen Schritt‘ – und dann hab ich mich getraut.“ Machen ist eben das neue Wollen, und Ami Warning steht dafür als Botschafterin. Denn das Ergebnis spricht für sich: Acht wundervolle Soulpop-Perlen finden sich darauf, und die nächsten, noch

unveröffentlichten Songs, sind auch schon fertig. „In einem geht es darum, wie es uns allen in dieser Zeit irgendwie immer schlechter geht und dass wir versuchen sollten, uns gegenseitig aneinander anzulehnen.“ Wenn Ami Musik schreibt, versucht sie gerade, das Drumherum auszublenden – den Krieg in der Ukraine, die Pandemie, die Klimakrise. „Mit vielem sind wir ja auch so hilflos. Das, was ich machen kann, ist Musik. Und ich habe gemerkt: Wenn ich das Draußen zu sehr an mich ranlasse, kann ich die auch nicht mehr richtig machen. Ich versuche mich im Kleinen.“

Einer, dem Ami zu 100 Prozent vertraut, ist ihr Vater Wally, der selbst Musiker ist, die Musikszene in München prägt und in unterschiedlichen Konstellationen diverse Alben aufgenommen hat. Mit ihm tritt Ami auch manchmal zusammen auf, dann sind sie Wally & Ami. „Ich war schon als Kind immer gern mit meinen Eltern zusammen und bin es bis heute. Ich hatte eine tolle Kindheit, wir haben immer viel zusammen gemacht. Irgendwie hat mir das eine innere Stärke verliehen, auf die ich heute immer wieder zurückgreifen kann.“

Die Kraft, die ihr in die Wiege gelegt wurde, kann sie gerade gut gebrauchen. „Im Moment mache ich vieles selbst – aber ich merke schon, dass ich gern Hilfe hätte. Vor Kurzem wurde ich gehackt und habe festgestellt, wie abhängig ich von den Social-Media-Plattformen bin, denn: Wie soll ich den Leuten denn sonst sagen, dass ich einen neuen Song habe, wenn der Zugang weg ist?!“ Außerdem suche sie nach einem Vertrieb und sie gucke, wie sie die Promo machen könne für ihren neuen Song. „Ich versuche mich neu zu sortieren. Manchmal denke ich auch, vielleicht stelle ich meine Musik auch noch mal einem großen Label vor – na, mal sehen.“

Große Fragen. Deren Beantwortung sie erst mal hinten anstellen muss. Hinter die Schlange, die schon am Kiosk auf sie wartet. ■

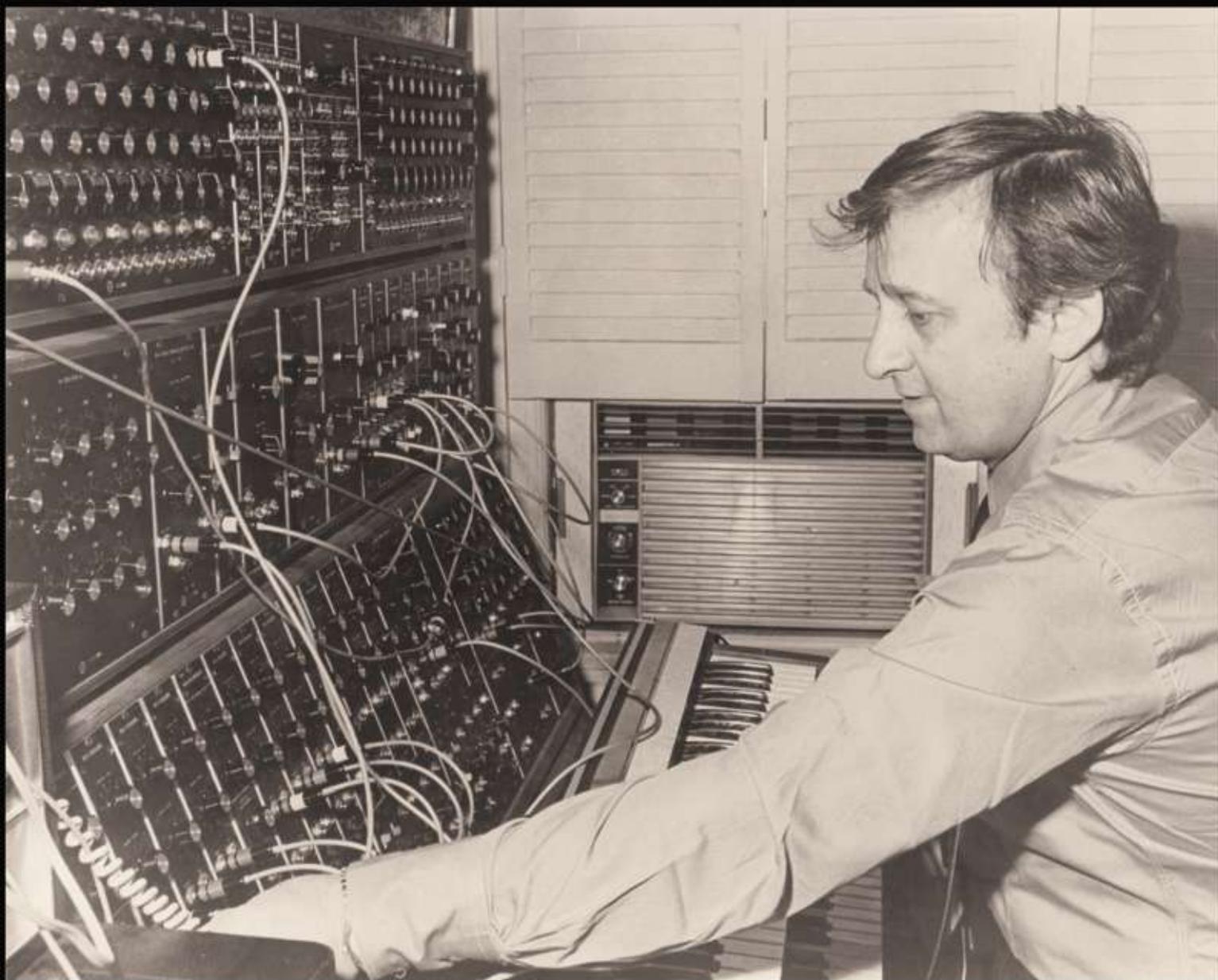
Wenn Ami nach Vorbildern gefragt wird, nennt sie auf jeden Fall ihren Vater. Gemeinsam gehen sie hin und wieder als Wally & Ami auf die Bühne



Manchmal denke ich auch, vielleicht stelle ich meine Musik auch noch mal einem großen Label vor

Ami Warning

We honor the memory and life of the multi-talented and creative Gershon Kingsley on the centennial year (born October 28, 1922) of his birth. His multi-faceted career spanned many decades from the electronic music of POPCORN to Broadway, and his work provided inspiration and joy to all.

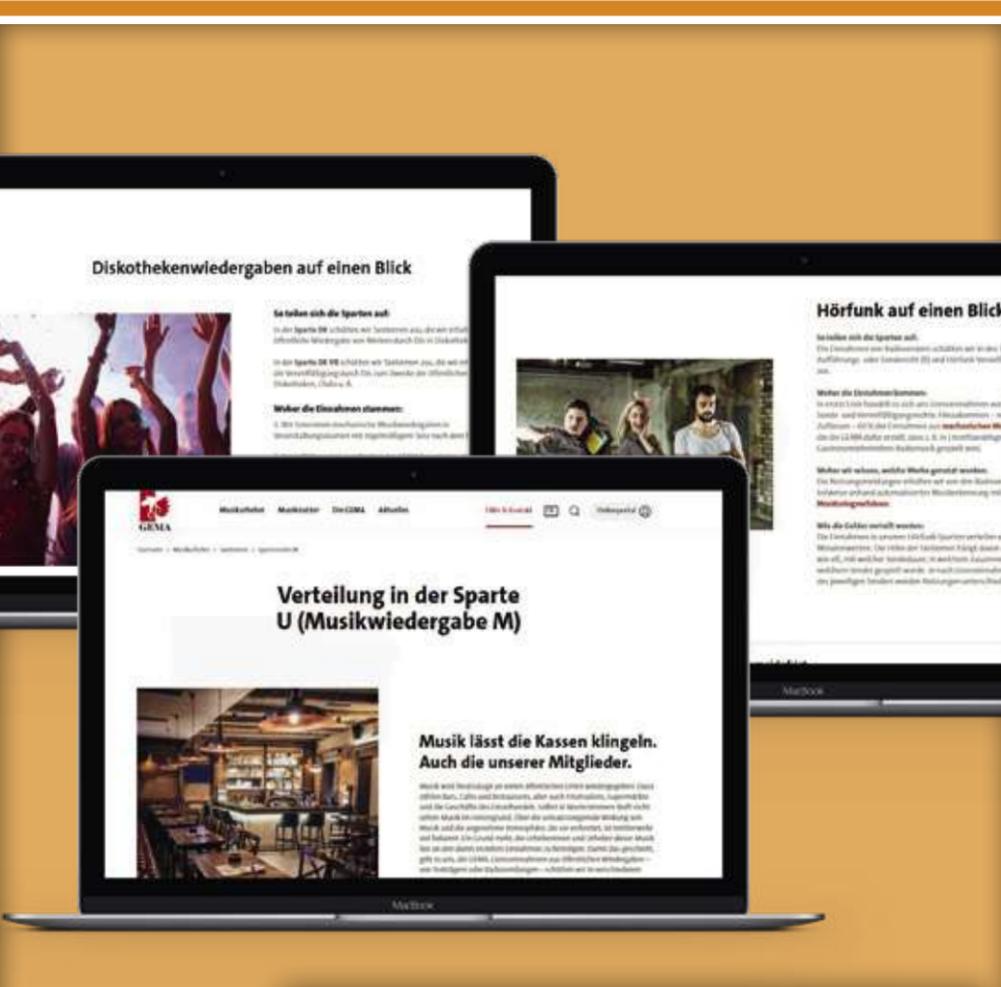


BOURNE CO.

Independent Music Publisher since 1919

www.bournemusic.com





social

Hier zeigt sich die GEMA von ihrer besten Seite



facebook.com/gema



twitter.com/gema_news



instagram.com/gema



youtube.com/gemamusik

Schauen Sie auf unseren Social-Media-Kanälen vorbei und bleiben Sie immer und überall auf dem Laufenden

Wie geht Verteilung bei Live & Wiedergabe oder bei Hörfunk & Fernsehen?

Neue Spartenseiten auf GEMA.de

Musik ist allgegenwärtig – in Konzerten, auf Festivals, im Hintergrund eines Cafés, im Supermarkt oder als Partysound im Club. Wird Ihre Musik hier gespielt, erhalten Sie von uns Tantiemen.

Wie diese in den Live- und Wiedergabe-Sparten ausgeschüttet werden, erfahren Sie auf unserer Website. Auf den neuen Spartenseiten finden Sie alles Wissenswerte verständlich und anschaulich erklärt.

Und das Informationsangebot wächst weiter: Untermalt Ihre Musik Kinofilme, bereichert das Fernsehprogramm oder wird im Radio gesendet, dann sind unsere ebenso frisch erstellten Spartenseiten für Fernsehen, Radio und Filmvorführung für Sie interessant.

Mehr dazu finden Sie unter: www.gema.de/musikurheber/tantiemen/tantiemenverteilung-inland/



MusicHubs neue E-Learning-Serie ist jetzt live: die MusicHub-Academy!

MusicHub startet mit einer neuen Videoserie, die Nutzerinnen und Nutzern zeigt, wie sie ihre Releases unabhängig und effizient bewerben und ihre Musikpromotion selbst in die Hand nehmen können. Wie plane ich ein Release? Wie setze ich mein Spotify for Artists-Profil auf?

Und wie funktioniert eigentlich Playlist-Pitching? Genau diese Fragen werden in den ersten fünf Videos beantwortet. Und das ist nur der Anfang! Weitere Videos sind geplant und werden auf die Bedürfnisse der MusicHub-Community zugeschnitten.

Alle Infos dazu finden eingeloggte MusicHub-Nutzerinnen und -Nutzer unter www.music-hub.com

Das große, digitale virtuos-Archiv

Sie haben einen Artikel gefunden, den Sie jemandem empfehlen wollen? Oder Sie erinnern sich an einen Bericht und haben die Ausgabe verlegt (das sollte eigentlich niemals passieren)? Dann können Sie die virtuos digital lesen über GEMA.de – Sie finden sowohl die aktuelle Ausgabe als auch ein Archiv bis ins Jahr 2012 mit den Ausgaben zum Download auf der Website. Wenn Sie generell auf die digitale Variante des Mitgliederhefts umsteigen wollen, ist auch das kein Problem. Auf der Rückseite dieses Heftes finden Sie alles, was Sie dazu an Informationen brauchen.

Weitere Infos unter www.gema.de/die-gema/publikationen/virtuos/

Fotos: MusicHub



Digitale Sammlerstücke

Mit dem Dienst **twelve x twelve** nutzen Sie das Potenzial der Blockchain-basierten Web3-Technologien. Über die Onlineplattform können Sie beispielsweise Ihren Fans digitale Sammlerstücke anbieten, die durch ein fälschungssicheres digitales Echtheitszertifikat geschützt sind, den sogenannten Non-Fungible Token (kurz: NFT). Collector- und Audio-Token machen auf diese Weise Musik wieder besitzbar – ähnlich wie einst Vinyl-Schallplatten oder CDs. Es entstehen digitale Werte, die von Musikfans, Sammlern und Krypto-Enthusiasten erworben werden können und so eine neue Einnahmequelle für Musikschaffende sind. Als GEMA Mitglied können Sie verschiedene Services von twelve x twelve zu vergünstigten Konditionen nutzen: Sie zahlen keine monatliche Abogebühr, sodass für Sie erst dann Kosten anfallen, wenn Sie selbst mit Ihren NFT Geld verdienen. Statt der üblichen 25 % behält twelve x twelve bei GEMA Mitgliedern nur 15 % Kommission ein.

www.gema.de/musikurheber/digital-partners/twelvextwelve



Der YouTube-Kanal der GEMA: GEMAMusik

Wer hat dieses Jahr den Fred Jay Preis bekommen (Bosse), was sagt Laudator Peter Maffay den letztjährigen Nachwuchspreisträgern des Deutschen Musikautor*innenpreises im kleinen Kreis? Und wie war das noch mal mit den „Wind of Change“, Klaus Meine? Der YouTube-Kanal der GEMA ist ein kleines Archiv mit Videos von und Interviews mit Musikautoren. Eher abseits des Rampenlichts bekommt man in den gezeigten Clips ein authentisches Bild davon, wie unsere Mitglieder so ticken. Außerdem gibts hier einen Überblick über das kulturelle Engagement der GEMA.

www.youtube.com/c/GEMAMusik

Post für uns

Ihre Meinung liegt uns sehr am Herzen. Wir freuen uns immer über Ihre Zuschriften, Ihre Kritik und natürlich ein Lob. Nach der letzten *virtuos*-Ausgabe zum Thema „Musiker-Gesundheit“ haben uns folgende Briefe erreicht

Auf diesem Wege möchte ich gerne „Danke“ für Ihr informatives Mitglieder-Magazin sagen. Als Mitglied der GEMA seit Anfang 2022 freue ich mich über die vielseitigen Impulse und Hinweise, die mir helfen, mich als Künstler in diesem „Musikbranche“ zu orientieren. In der aktuellen Ausgabe hat mich beeindruckt, dass die Mitgliederversammlung offenbar ein gerne genutzter Rahmen für Begegnung und Austausch war oder ist.
Harald König

Danke für die neue Ausgabe von *virtuos*. Es war so eine Wohltat, normales Deutsch lesen zu dürfen. Lesefluss für Leselust. Tut gut. Danke! Danke! Danke! Bitte bleiben Sie dabei!
Alexander Bayer

In meinem hohen Alter von mittlerweile 54 Jahren, bin ich erst seit etwa 5 Jahren GEMA Mitglied und lese entsprechend seither mit

immer wieder großer Freude und großem Interesse das Mitglieder-Magazin. Angefangen bei dem Papier über die grafische Gestaltung, die Themenauswahl, den Inhalt, die intelligent gewählten Fragen in Interviews bis hin zu den Infos auf den Punkt für uns kreative Musiker ... das alles ist für mich in Summe ein perfektes, kurzweiliges Magazin!!! Und somit: Chapeau, Chapeau! Vielen Dank

an das ganze Team für die tolle Arbeit.
Michael Grube

Ich möchte Ihnen sagen, dass das ein sehr wichtiges Thema unter uns Musikern ist und ich bin persönlich sehr dankbar, mehr darüber erfahren zu haben. Ich bin Berufsmusikerin, Oboistin und Akkordeonistin. Es ist mühsam gewesen, einen



Ausgabe 2/2022

Orthopäden oder überhaupt Hilfe bei einem Arzt zu finden, ohne zuerst erklären zu müssen, was z. B. eine Oboe überhaupt sei.
María Chacón-Röber,
GEMA Mitarbeiterin

In der Regel äußere ich keine Kritik an Magazinen o. ä., aber der Artikel von Franziska Lauter hat mich dann doch dazu bewegt. „Was tut der Psyche gut“ gefällt mir sehr gut, da es nicht nur die besonderen psychischen „Belastungen“ im Alltag eines Musikers verdeutlicht, sondern obendrauf auch noch zeigt, wie man eine gesündere Arbeitseinstellung schaffen kann. Ich würde mich sehr freuen, wenn in Zukunft öfter solche lehrreichen Beiträge kommen. Das hilft einem, besser in seinem Handwerk zu werden, und macht außerdem Spaß auszuprobieren, diese Dinge auf seine eigene Art umzusetzen. Lehrreiche Inhalte sind immer äußerst interessant.
Stephan Kimpel



Ausgabe 1/2022

Mittelfristig werden KI und Markenbildung eine wichtige Rolle im kommerziellen Kontext von Musikproduktion spielen, aber ehrlich gesagt habe ich das Gefühl, dass in diesem Gespräch Kunst als kreative, innovative, systematisch-forschende Arbeit mit gesellschaftlicher Relevanz nicht gemeint ist. In der konkreten, täglichen Arbeit als Komponist und Künstler gibt es aber tatsächlich eine große Reihe neuer Aspekte, die es sich anzusehen lohnt. Neben dem Verständnis für Musik, Musiktheorie und dem Erlernen eines Musikinstruments spielen meiner Meinung nach vor allem die Kenntnis von digitaler Produktion eine entscheidende Rolle. Es wird darüber hinaus wichtig, sich ein Verständnis für visuelle Medien anzueignen und zu verstehen, wie sich akustische und visuelle

ZU VIRTUOS 1/2022

Ebenen gegenseitig beeinflussen und stärken, denn Musik und Klänge sind ein integraler Bestandteil aller neuen Medien und interaktiver Anwendungen. Die Verschmelzung von Komposition, Klangforschung und Sound Design löst traditionelle Grenzen auf. Viele Anwendungen haben eine Schnittstelle zur Programmierung von komplexen Algorithmen – somit spielt auch der digitale Code eine wesentliche Rolle und ist vielleicht sogar auf einer Ebene zu sehen mit der traditionellen Notation. Die Auseinandersetzung mit Raumklang als narrative Komponente erfordert völlig neue kompositorische Fähigkeiten für Ausstellungen, Theater- und Performance-Situationen, oder interaktive Anwendungen. Ich sehe diese Aspekte, neben vielen

anderen, als die konkreten „neuen Fähigkeiten“ (Titel *virtuos*, 1/2022) die GEMA Mitglieder m. E. nach zukünftig brauchen könnten. Ich möchte schließen mit meinem Dank an die GEMA für ein Stipendium, das mir in der Coronazeit ein wenig finanzielle Entlastung ermöglicht hat. Es ist in diesem Rahmen eine erste Fassung der Software „Alien Essentials“ entstanden – eine experimentelle Sample Engine und Kompositionsoftware.
Sebastian M. Purfürst

Wir freuen uns über Ihre Mail an redaktion@gema.de oder Ihren Brief an GEMA, Redaktion *virtuos*, Rosenheimerstraße 11, 81667 München



IMPRESSUM

Herausgeber
Dr. Harald Heker,
Vorstandsvorsitzender
der Gesellschaft für mechanische
Aufführungs- und mechanische
Vervielfältigungsrechte (GEMA)
Berlin und München

Redaktion
Ursula Goebel
(Chefredaktion, V. i. S. d. P.)
Lars Christiansen,
Christiane Hoschek,
Jonathan Huber

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Dr. Jürgen Brandhorst,
Michael Duderstädt, Nora Fischer,
Andrea Gülbahar, Annette Jäger,
Oliver Kruse, Jennifer Kühn,
Christina Matefi, Silvia Moising, Anne Radies,
Nadine Remus, Julia Röseler, Philipp Rosset

GEMA

Redaktion *virtuos*:
Rosenheimer Straße 11
81667 München
E-Mail: redaktion@gema.de
www.gema.de

Design und Umsetzung

Einhorn Solutions GmbH
Anja Horn, Jan Köster,
Marie Friedrich, Ina Mahlich-Leu,
Virginia Garfunkel
Tel.: 030 45306333-33
E-Mail: info@einhorn-solutions.com
www.einhorn-solutions.com

Anzeigenverkauf

Einhorn Solutions GmbH
Tel.: 030 45306333-33
E-Mail: info@einhorn-solutions.com
www.einhorn-solutions.com

Herstellungsort München
Verbreitete Auflage ca. 74 000 Stück

© by GEMA – Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, 2022

Irrtümer, Verwechslungen und Unvollständigkeiten sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten, alle Angaben ohne Gewähr.





3 FRAGEN AN

LARYSSA

Singer-Songwriterin

»Während andere Tagebuch schreiben, schreibe ich Songs«

Sich selbst treu bleiben trotz schnelllebiger Trends: Das macht für **LARYSSA** eine authentische Künstleridentität aus. Ihre eigene Identität schreibt sie seit Kindheitstagen in Form von Songtexten auf, und damit startet sie gerade richtig durch, inklusive erstem Plattenvertrag, Single-Release und GEMA Mitgliedschaft. Herzlich willkommen!

1 Können Sie uns sagen, was Sie genau machen? Wie würden Sie Ihren Musikstil beschreiben?

Musik mache ich bereits seit ich klein bin. Neben Klavier und Geige habe ich auch schon immer gesungen und meine eigenen Texte geschrieben. Während andere Tagebuch schreiben, schreibe ich Songs, um meine Gefühle und Gedanken verarbeiten zu können.

Anfangs waren es noch englischsprachige Popsongs, aber mit der Zeit habe ich mich immer mehr für deutschsprachige Musik interessiert. Meinen Sound würde ich als tanzbare Urban Pop-Beats, voller Melancholie und empowernden Lyrics beschreiben. Anfang 2022 habe ich dann meinen ersten Plattenvertrag bei Polydor/Island unterschrieben und mit meiner ersten Single „6ookm“ den Anfang gemacht.

2 Wo sehen Sie aktuell die größten Herausforderungen in der Branche?

Vor allem in der heutigen Generation sehe ich vermehrt die Schnelllebigkeit als großes Problem in der Musikbranche. Mehr Trends kommen und gehen auch schnell wieder. Das kann die Identitätsfindung eines Künstlers ziemlich einschränken. Mir ist es sehr wichtig, trotz immer neuer Trends mir und meiner Musik treu zu bleiben. Authentizität ist meiner Meinung nach der Grundbaustein für eine starke Künstleridentität.

3 Welche Erwartungen/Wünsche verbinden Sie mit der GEMA Mitgliedschaft?

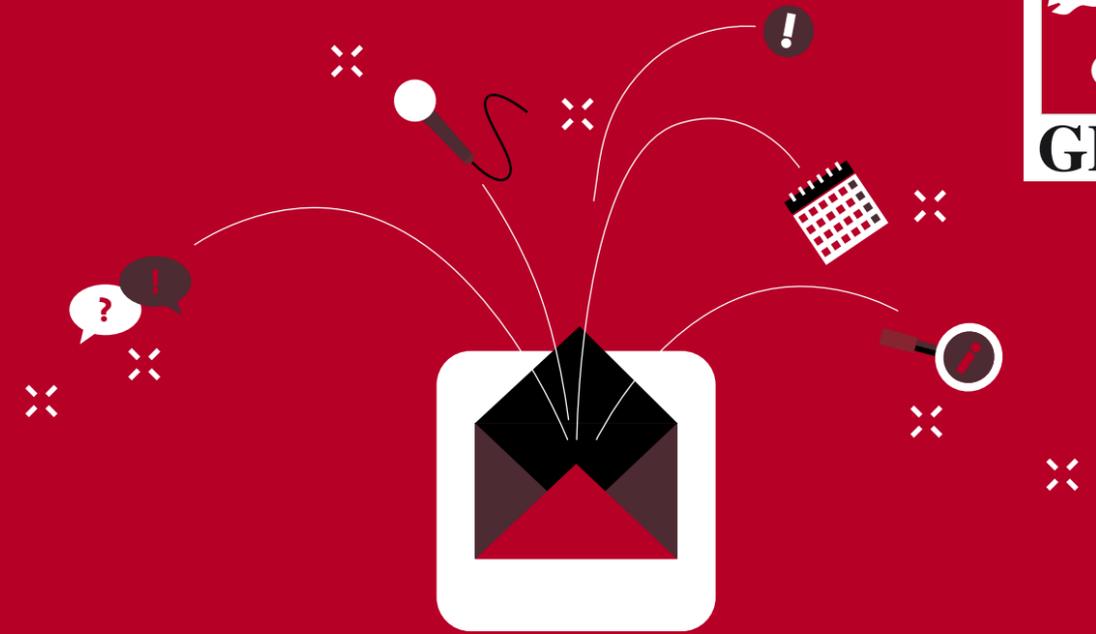
Auch wenn ich erst seit kurzer Zeit Mitglied der GEMA bin, bin ich sehr dankbar, dass meine Musikrechte in der Gegenwart und in der Zukunft durch sie vertreten werden. ■



Ursula Goebel

Als Chefredakteurin interviewt sie in jeder Ausgabe ein Neumitglied, das per Zufall ausgewählt wird.

Fotos: Stefanie Ganschow, Sebastian Linder



JETZT KOMMT MUSIK INS POSTFACH.

DER GEMA NEWSLETTER:

EXKLUSIVE INTERVIEWS, INTERESSANTE HINTERGRÜNDE, WICHTIGE TIPPS Z.B. ZU FÖRDERMITTELN, AKTUELLE EVENTS UND MEHR.

Jetzt abonnieren: [gema.de/newsletter](https://www.gema.de/newsletter)



The image shows the cover of the 'virtuos' magazine, which is the GEMA member magazine. The cover features a large pie chart with several segments in shades of purple, pink, and orange. The main headline reads 'DIE SCHIEFLAGE IM MUSIKSTREAMING-MARKT' (The imbalance in the music streaming market) with a sub-headline 'Weniger als 10 Prozent pro Streaming-Abonnement gehen an Urheberinnen und Urheber' (Less than 10 percent of streaming subscriptions go to creators). Other text on the cover includes 'virtuos DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DER GEMA', 'Musik ist uns was wert.', and 'MEHR.WERT.' (More value). A circular callout at the bottom left of the cover says 'Dann lesen Sie die virtuos als digitales Magazin' (Then read the virtuos as a digital magazine).

Sie möchten auf Papier verzichten?

Wenn Sie **virtuos** künftig als PDF-Magazin lesen möchten, dann senden Sie uns bitte die untenstehende Einwilligung ausgefüllt und unterschrieben zurück an:

Per Post an **GEMA, Redaktion virtuos, Rosenheimer Straße 11, 81667 München** oder per E-Mail an **redaktion@gema.de**

Ich möchte das GEMA MitgliederMagazin **virtuos** in Zukunft ausschließlich als digitale Ausgabe an die folgend angegebene E-Mail-Adresse zugesandt bekommen. Alle Angaben bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! Änderungen meiner E-Mail-Adresse werde ich der GEMA an die Adresse **redaktion@gema.de** umgehend mitteilen. Bitte achten Sie auf die leserliche Angabe Ihrer E-Mail-Adresse!

An diese werden wir nach Eingang Ihres Umstellungswunschs auf die digitale Variante von **virtuos** eine Bestätigungs-E-Mail mit einem Bestätigungslink senden. Sobald Sie den Bestätigungslink aktiviert haben, ist die Umstellung abgeschlossen und Sie erhalten die darauffolgende Ausgabe von **virtuos** als digitale Ausgabe per E-Mail.

Name / Vorname

E-Mail-Adresse

Mitgliedsnummer

Datum, Ort

Unterschrift

Unterschrift des gesetzlichen Vertreters bei beschränkt geschäftsfähigen Mitgliedern